



Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht
Lokalzeitung für Erlenbach und Herrliberg

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

Ein Wechsel beim Amtsblatt

Der Gemeinderat vergibt den Auftrag für das amtliche Publikationsorgan neu: Der «Küsnachter Bote» ersetzt künftig den «Küsnachter».

5

Ein Urintest mit Potenzial

Ein Zürcher Start-up will die Prostatakrebs-Diagnostik verbessern. Der neue Urintest erkennt Tumore früher – und soll die Zahl unnötiger Biopsien halbieren.

11

Ein Festival in Bewegung

Daniela Lehmann und Nani Khakshouri aus Küsnacht helfen mit, «Zürich Tanzt» mit 200 Kursen und Shows auf die Beine zu stellen.

Letzte Seite



Kantonsrat Thomas Forrer (Grüne) wohnt in Erlenbach.



Die Meilemerin Marzena Kopp politisiert für die Mitte im Kantonsrat.



Lara Tabbert aus Zürich sitzt im Vorstand der Jungen GLP Kanton Zürich.



SVP-Kantonsrat Ueli Pfister lebt in Egg.

BILDER PASCAL TURIN

Keine Social Media für unter 16-Jährige

Eine Küsnachter Mutter fordert mit einer Petition strengere Altersgrenzen für Plattformen wie Tiktok und Instagram

Tobias Stepinski

Für viele Kinder und Jugendliche gehören Social Media längst zum Alltag. Plattformen wie Tiktok, Instagram oder Snapchat werden oft schon von Kindern und Jugendlichen regelmässig genutzt. Laut einer Erhebung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften verbringen Jugendliche in der Schweiz im Schnitt über 32 Stunden pro Woche vor Bildschirmen – ein grosser Teil davon auf sozialen Netzwerken.

Eine Petition aus Küsnacht will das ändern. Sie fordert: kein Zugang zu Social-Media-Plattformen vor dem 16. Geburtstag. Hinter der Initiative steht die Küsnachterin und gebürtige Venezolanerin Angelika Hernandez, Mutter von vier Kindern. Sie sagt: «Ich komme nicht aus dem Aktivismus, aber ich sehe, dass wir zu lange gewartet haben. Jetzt ist der Moment, zu handeln.»

Auch international wird nach Lösungen gesucht. In Australien gilt seit kurzem ein Mindestalter von 16 Jahren für Social Media. In der Schweiz wird über mögliche Altersverifikationen per elektronische ID diskutiert – verbunden mit offenen Fragen zu Datenschutz und technischer Umsetzung. Das Anliegen der Petition ist deutlich: Kinder sollen erst dann Zugang zu sozialen Netzwerken erhalten, wenn sie alt genug sind, die Mechanismen zu verstehen – und mit den Risiken umzugehen. Hernandez betont, es gehe ihr nicht um ein generelles Verbot, sondern um Schutz, Aufklärung und gemeinsame Verantwortung. Die Petition fordert neben einer Altersgrenze auch verbindliche Kontrollen durch die Plattformen sowie eine nationale Präventionsstrategie. Unterstützung erhält sie von SVP-Nationalrätin Nina Fehr Düsel.

Seite 7

POLITISCHER THEMENABEND

Pinnwände statt Frontalunterricht

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Die Gemeinde Küsnacht ging für ihren Politischen Themenabend dieses Mal neue Wege. Anstelle gewöhnlicher Präsentationen – quasi Frontalunterricht – gab es verschiedene Tische, an denen die Themen des Abends vorgestellt wurden: die Vision 2044, die Gesamtanierung der «Krone» auf der Forch, die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung und das Programm Energie+ 2026 bis 2029. (pat.)

Seite 3



Gemeinderat Claudio Durisch (parteilos) stellte die Vision 2044 vor. BILD PASCAL TURIN

Junge für Politik begeistern

Vergangene Woche diskutierten Politikerinnen und Politiker an der Kantonsschule Küsnacht über die Integration von Zugewanderten. Im Publikum sassen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten.

Zu allererst legte Moderatorin Charlene Pfammatter die Regeln fest: «Wir lassen einander ausreden und werden nicht persönlich.» Kürzlich fand im Singsaal der Kantonsschule Küsnacht ein Politpodium statt. Organisiert hatte es der Verein Discuss it, der sich der politischen Bildung

von jungen Menschen verschrieben hat. Im Publikum sassen Schülerinnen und Schüler, die noch ein Jahr bis zur Matur haben.

Das Thema der Gesprächsrunde lautete «Integration von Zugewanderten – fördern oder fordern?». Darüber diskutie-

ren durften der Erlenbacher Kantonsrat Thomas Forrer (Grüne), Lara Tabbert von der Jungen GLP, SVP-Kantonsrat Ueli Pfister sowie Mitte-Kantonsrätin Marzena Kopp aus Meilen.

Auch die Jugendlichen wussten viel und brachten sich ein. (pat.)

Seite 2

ANZEIGEN

ENGEL & VÖLKERS



Mehrere unserer Kunden (Familien) suchen ein Einfamilienhaus in Küsnacht

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

KÜSNACHT

043 210 92 30 | engelvoelkers.com/kuesnacht

Malergeschäft
Nideröst & Brunner GmbH



Fassadenrenovierungen ohne Gerüst

Bis 14m Arbeitshöhe

044 911 05 13
info@NundB.ch
www.NundB.ch

Wir renovieren Ihre Fensterläden

aus Aluminium und Holz (egal welcher Zustand). Wir holen sie bei Ihnen ab, reparieren und streichen sie und bringen sie wieder zurück.

Aktion im Mai 20% Rabatt

Rufen Sie uns an, unter
079 510 33 22, AC-Reno.ch
Ihr Malergeschäft

Wir machen Ihnen gerne einen Gratis-Kostenvoranschlag.

Schlatter
IHR GARTENGESTALTER

WEIL WIR DIE NATUR LIEBEN




SCAN ME

www.schlattergartenbau.ch
8704 Herrliberg • Telefon 044 991 69 30

Morgens Mittags Abends

Gerne verblisten wir Ihre Medikation in hygienischen Beuteln zur zeitgerechten Einnahme.

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

Sie bewegten sich auf heiklem Terrain

Die Politikerinnen und Politiker bewiesen Fingerspitzengefühl: An der Kantonsschule Küsnacht diskutierten Vertreterinnen und Vertreter der Grünen, Jungen GLP, Mitte und SVP über die Integration von Zugewanderten. Die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich rege und stellten kritische Fragen.

Pascal Turin

Der Begriff Informiertheit klingt zwar sperrig, aber hier passt er einfach perfekt. Die Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Küsnacht bewiesen, dass sie die Politik nicht kalt lässt. Die Jugendlichen, die noch ein Jahr bis zur Matur haben, wussten viel und diskutierten rege mit. Kürzlich fand im Singsaal des Johannerhauses ein Politpodium statt. Organisiert hatte es der Verein Discuss it, der sich der politischen Bildung von jungen Menschen verschrieben hat.

Das Thema der Gesprächsrunde hiess «Integration von Zugewanderten – fördern oder fordern?». Die eingeladenen Politikerinnen und Politiker bewegten sich sicher auf dem heiklen Terrain und wussten die Chance für PR in eigener Sache – und für ihre Partei – zu nutzen.

Ist Integration eine Staatsaufgabe?

Doch zu allererst legte Moderatorin Charlene Pfammatter die Regeln fest: «Wir lassen einander ausreden und werden nicht persönlich.» Das galt natürlich auch für das Publikum, welches am Anfang noch recht zurückhaltend wirkte. Doch das sollte sich rasch ändern.

Dafür sorgten die vorgegebenen Themenbereiche – es wurden verschiedene Aspekte der Integration diskutiert. Pfammatter lancierte das Podiumsgespräch mit der Frage, ob es die Aufgabe der Schweiz sei, Ausländerinnen und Ausländer zu integrieren. Lara Tabbert, die im



Posieren für das obligate Gruppenfoto (v. l.): Kantonsrat Thomas Forrer (Grüne), Lara Tabbert, Vorstand Junge GLP Kanton Zürich, SVP-Kantonsrat Ueli Pfister, Mitte-Kantonsrätin Marzena Kopp und Podiumsmoderatorin Charlene Pfammatter vom Verein Discuss it.

BILD PASCAL TURIN

Vorstand der Jungen GLP Kanton Zürich sitzt, antwortete diplomatisch: «Integration ist etwas Zwischenmenschliches, das nicht nur aus der Verwaltung kommen kann.»

Für SVP-Kantonsrat Ueli Pfister wiederum war die Antwort klar: «Der betroffene Mensch muss sich integrieren lassen wollen.» Ähnlich sah es Kantonsrätin Marzena Kopp (Die Mitte): «Wer sich nicht integrieren lassen will, wird sich auch nicht integrieren lassen», sagte die Meilemerin, die selbst in Polen und in der Schweiz auf-

wachsen ist. Der Grünen-Kantonsrat Thomas Forrer erklärte: «Wir leben von der Vielfalt.» Wenn eine Bevölkerungsgruppe ihre eigenen Bräuche oder ihren eigenen Glauben lebe, finde er das gut. «Diversität nützt uns etwas. Gleichmacherei ist eher schädlich», sagte der Erlenbacher.

Bald ging es um Toleranz und es fielen Begriffe wie Minarett- oder Burka-Verbot. SVP-Kantonsrat Pfister sagte, dass die Burka für ihn ein Symbol der Unterdrückung sei. «Das sind Scheindiskussionen», konterte Grünen-Kantonsrat Forrer. Diese

würden auf dem Rücken anderer Gruppen, in diesem Fall der Muslime, ausgehen. «Ich bin kein Fan der Burka, aber ich finde, die Leute sollen sich so anziehen dürfen, wie sie möchten», so Forrer. Mitte-Kantonsrätin Kopp wiederum stellte infrage, ob alle Frauen, die eine Burka tragen, dies auch freiwillig tun würden. «Diversität in der Gesellschaft ist eine grosse Chance», betonte Lara Tabbert von der Jungen GLP. Es höre aber da auf, wo man mit seinem Glauben oder seinen Bräuchen anderen Leid zufüge. «Die Frage

ist, wie sich die zugewanderten Personen einbringen können», sagte Tabbert. Sie verwies damit auf die Debatte rund um das Ausländerstimmrecht.

Konstruktive Diskussion ist wichtig

Damit war die Diskussion unter den Schülerinnen und Schülern richtig lanciert. Eine Gymnasiastin warf den Bürgerlichen vor, vermeintlichen Feminismus für die Hetze gegen Ausländerinnen und Ausländer zu missbrauchen. Ueli Pfister teilte diese Ansicht gar nicht, liess sich aber nicht provozieren. «Da kann ich ihnen nicht Recht geben», sagte der Kantonsrat.

Ein Schüler fragte sich, wie man denn politisch zusammenarbeiten kann, wenn die Meinungen so auseinandergehen. «Was man im Fernsehen sieht, zum Beispiel in der Arena, das ist nicht die Realität», sagte Kopp. Und Pfister ergänzte: «Wichtig ist eine konstruktive Diskussion in der Kommission.» In den Ratsdebatten werde «fast plakativ» die Parteimeinung präsentiert.

Bei jedem Themenbereich gab es mindestens ein Votum aus dem Publikum. Fazit: Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten wussten viel. Man lehnt sich sicher nicht zu weit aus dem Fenster, wenn man das als positives Zeichen sieht. Oder wie es Moderatorin Pfammatter formulierte: «Ihr seid die Zukunft der Schweizer Politik.»



Weitere Informationen zum Verein Discuss it: www.discussit.ch

ANZEIGE

ATTRAKTIV WIE NIE ZUVOR

DEFENDER

landrover.ch

SWISS SERVICE PACKAGE

5 Jahre Free Service
5 Jahre Roadside Assistance
5 Jahre Garantie

Kantonales Sozialamt neu mit Co-Leitung

Das kantonale Sozialamt wird in Zukunft gemeinsam von Andrea Lübberstedt und Rainer Linsbauer geleitet. Dies teilt der Regierungsrat mit. Dieser habe auf Antrag von Sicherheitsdirektor Mario Fehr (parteilos) den bisherigen stellvertretenden Amtschef Rainer Linsbauer neben der bisherigen Amtschefin Andrea Lübberstedt zum Co-Amtschef ernannt. Das langjährige Führungsteam bildet damit ab 1. Juni die Co-Leitung des Amtes.

Andrea Lübberstedt leitet das kantonale Sozialamt seit Januar 2018 und zeichnet künftig weiterhin für die Bereiche Behindertenrechte und soziale Angebote, Sozialhilfe und Sozialversicherungen hauptverantwortlich. Die 48-jährige studierte Psychologin wird ihr Pensum aufgrund einer Krebserkrankung ab 1. Juni 2025 auf 50 Prozent reduzieren.

Mit der Einsetzung der Co-Amtsleitung wird Rainer Linsbauer neu die Hauptverantwortung für Finanzen, Infrastruktur und IT sowie für den Asylbereich übernehmen. Der studierte Betriebsökonom ist 50 Jahre alt und begann seine Laufbahn bei der Finanzverwaltung des Kantons Thurgau. Nach fünfjähriger Auslandstätigkeit für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz und neunjährigem beruflichem Engagement in verschiedenen Technologieunternehmen arbeitet Rainer Linsbauer seit September 2017 im Kantonalen Sozialamt als Leiter Controlling, Finanzen und Infrastruktur und übernahm kurz darauf auch die Funktion des stellvertretenden Amtschefs.

Die neue Co-Leitung des Amtes wird damit durch das bewährte Team sichergestellt. «Das bedeutet Engagement und Expertise im Doppelpack», lässt sich Sicherheitsdirektor Mario Fehr in der Mitteilung zitieren: «Die Co-Leitung sorgt für Kontinuität.» (pd.)

Arbeitslosenquote bleibt unverändert

Die Arbeitslosenquote im Kanton Zürich liegt im April bei 2,6 Prozent und verharrt somit auf dem Niveau des Vormonats. Dies teilt die Volkswirtschaftsdirektion mit.

Insgesamt waren 22371 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren als arbeitslos gemeldet – 470 weniger als noch im März. Saisonbereinigt hat sich die Zahl der Arbeitslosen allerdings um 259 Personen erhöht, da in den Frühlingsmonaten üblicherweise ein stärkerer Rückgang erwartet wird. Der Anstieg der saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen setzt sich also auch im April fort. (pd.)



SVP-Gemeinderat Adrian von Burg stellte das Sanierungsprojekt für die «Krone» auf der Forch vor (links). An verschiedenen Ständen konnte man sich über die Themen informieren. BILDER PASCAL TURIN



Vier Themen und viel zu bereden

Der politische Themenabend in Küsnacht bot Grund zum Diskutieren: Es ging um die Vision 2044, die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung, die Gesamtsanierung der «Krone» auf der Forch und das Programm Energie+ 2026 bis 2029.

Pascal Turin

Nicht jede Idee zündet gleich beim ersten Mal. Küsnacht hat am vergangenen Montagabend die Bevölkerung zu einem politischen Themenabend eingeladen. Die Gemeinde versuchte es mit einem neuen Vorgehen, das aber seine Tücken hatte. Statt gewöhnlichen Präsentationen im Stil von Frontalunterricht gab es pro Thema einen Tisch, an dem man sich informieren konnte – ähnlich wie an einer Messe. An Pinnwänden hingen Poster, auf denen die Themen vorgestellt wurden: die Vision 2044, die Gesamtsanierung der «Krone» auf der Forch, die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung und das Programm Energie+ 2026 bis 2029.

Die Küsnachterinnen und Küsnachter entschieden sich für ein Thema, danach ging es von Tisch zu Tisch. Der Plan: Alle 15 Minuten sollte gewechselt werden. Die Realität: Ohne Anweisungen von Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) ging es nicht. Die Akustik im Saal des reformierten Kirchgemeindehaus war nicht ideal.

Weil die Teilnehmenden an den Ständen munter diskutierten, wurde es ziemlich laut. Auf diesen Umstand wies zum Schluss der Veranstaltung auch Gemeindepräsident Ernst hin. Positiv bewertete er den Austausch mit der Bevölkerung, Verbesserungspotenzial identifizierte er wenig überraschend bei der Akustik.

1 Vision 2044 Gemeinde Küsnacht
Ein Thema des Abends war die «Vision 2044», die der Gemeinderat zusammen mit der Geschäftsleitung der Gemeindeverwaltung erarbeitet hat.

Die Vision 2044 skizziert die langfristige Ausrichtung Küsnachts – und die Schwerpunkte ihrer zukünftigen Entwicklung. Die Bevölkerung hatte in sogenannten «Echoräumen» ihre Zukunftsvorstellungen einbringen können.

Der parteilose Gemeinderat Claudio Durisch, Vorsteher Tiefbau und Sicherheit, durfte die Vision vorstellen. Er erklärte, dass viele Themen dem Gemeinderat, der Bevölkerung und der Verwaltung gleichermaßen wichtig sind. «Sehr häufig erwähnt wurde bezahlbarer Wohnraum», sagte Durisch. Den Küsnachterinnen und Küsnachtern ebenfalls ein Anliegen sei eine vielfältige Gemeinschaft, ein aktives Dorf- und Vereinsleben sowie der Schutz der Natur und Erholungsräume.

Die Schwerpunkte der Vision 2044 werden in ganz unterschiedliche Bereiche der Verwaltung und Politik einfließen. Bald steht zum Beispiel die Abstimmung über die geplante Teilrevision der Bau- und Zonenordnung an. Dort sind dann auch die Grünräume oder die Verdichtung ein wichtiges Thema.

2 Teilrevision der BZO
FDP-Gemeinderat Gauthier Rüegg bezeichnete die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung – kurz BZO – als «ein sehr wichtiges, aber gleichzeitig ein sehr trockenes Thema». Der Vorsteher Hochbau und Planung hatte die eher undankbare Aufgabe, den Leuten die Angst vor dieser BZO-Revision zu nehmen. Erst kürzlich gingen im Vorfeld der Gemeindeversammlung in Stäfa die Wogen wegen der dort geplanten neuen BZO hoch. Rüegg betonte darum, dass in Küsnacht keine Einzonungen oder Umzonungen vorgesehen sind.

Einerseits geht es darum, dass die wichtigsten Baubegriffe gesamtschweizerisch vereinheitlicht werden sollen. Das ist also eher ein Verwaltungsakt. Andererseits möchte die Gemeinde zwei Kernthemen angehen: Klimaanpassung und Siedlungsökologie sowie Weiterbauen im Bestand in den Wohn- und den Wohn- und Gewerbe-zonen. Weiterbauen im Bestand bedeutet, bestehende Gebäude zu erhalten, zu sanieren oder zu erweitern – statt sie abzureissen und durch Neubauten zu ersetzen.

Die Unterlagen zur Teilrevision der kommunalen Nutzungsplanung, die auch die BZO enthalten, liegen ab Freitag, 16. Mai, öffentlich im Gemeindehaus auf. Im Juni ist eine Infoveranstaltung geplant. Das Ziel wäre es, dass die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung im Dezember darüber befinden können.

3 Gesamtsanierung Krone Forch
Einen zweiten Anlauf nimmt die Gemeinde mit dem in die Jahre gekommenen Gasthof Krone Forch. Das Haus war 1783 erbaut worden, als Station für Postkutschen. Der Gasthof ist seit 1970 im Eigentum der Gemeinde und wurde letztmals 1980 renoviert.

2022 scheiterte ein erstes Sanierungsprojekt noch an der Gemeindeversammlung. Der entsprechende Kredit von rund 5,5 Millionen Franken wurde damals abgelehnt. Kritikpunkt war die Kostengenauigkeit von +/- 25 Prozent.

Die geplante Sanierung wurde darum genauer ausgearbeitet. Das neue Bauprojekt weist nun eine Kostengenauigkeit

von +/- 10 Prozent auf und wird rund 7,2 Millionen kosten. Der deutlich höhere Preis ist laut der Gemeinde mitunter auf die Teuerung zurückzuführen.

Die denkmalgeschützte Liegenschaft soll umfassend saniert werden. Unter anderem werden die Räume höher, was für den Einbau einer modernen Küche wichtig ist, und die Zugänge hindernisfrei. Das denkmalgeschützte Gebäude wird von aussen möglichst gleich aussehen, die meisten Anpassungen sind innen vorgesehen. Im Erdgeschoss entsteht ein Gastraum mit 50 Sitzplätzen.

«Der Gemeinderat erachtet es als wichtig, dass die Forch weiterhin einen Ort hat, wo man sich treffen kann», sagte SVP-Gemeinderat Adrian von Burg. Der Vorsteher Liegenschaften stellte das Thema am politischen Themenabend vor.

Sagen die Küsnachter Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom 16. Juni Ja zum Projekt, dann wäre der Baustart voraussichtlich im April 2026 geplant. Das Restaurant ist befristet bis März 2026 zwischenvermietet.

4 Energie+ 2026 bis 2029
Direkt einbringen konnten sich die Anwesenden beim Programm Klima, Grünraum und Energie 2026 bis 2029. Pro Themenbereich – zum Beispiel Klimaanpassung oder Mobilität – konnte man mit grünen Klebern markieren, was einem besonders wichtig ist. Ein Augenschein zeigte, dass zum Beispiel mehr Bäume für Beschattung oder die Ausweitung von autofreien Bereichen bei den Küsnachterinnen und Küsnachtern auf der Wunschliste stehen.

 terra nova

Bilingual School

Natürlich zweisprachig

im Vorkindergarten, Kindergarten & in der Primar.

Seit über 25 Jahren im Herzen von Küsnacht

Schweizer und Internationaler Lehrplan

Ganztagesbetreuung und individuelle Förderung

Englisch und Deutsch auf Muttersprachniveau



Jetzt Beratungstermin vereinbaren und Platz sichern: www.terra-nova.ch



Amtliche Publikationen

Bauprojekte

eBaugesuch

Bauherrschaft: Gemeinde Küsnacht, Abt. Liegenschaften, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht

Projektverfasser: Zwischenraum Landschaftsarchitektur GmbH, Zürcherstrasse 86a, 8852 Altendorf

Objekt/Beschrieb: Umgestaltung der Umgebung sowie Erstellen eines Aussenklassenzimmers an den Gebäuden Vers.-Nrn. 911 und 2847 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9035

Zone: Oeb

Strasse/Nr: Rigistrasse 4 und Zürichstrasse 137 und 137a, 8700 Küsnacht

Physische Bauakten

Bauherrschaft: IB10 Invest AG, Seestrasse 39, 8700 Küsnacht

Projektverfasser: Hohermuth Architektur AG, Grabenwisstrasse 1, 8604 Volketswil

Objekt/Beschrieb: Abbruch des Gebäudes Vers.-Nr. 2602, Im Berghof 10, und Neubau von 3 Einfamilienhäusern auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8177

Zone: W2/1.20, Wald

Strasse/Nr: Im Berghof 10, 8700 Küsnacht

Physischen Bauakten

Bauherrschaft: Hochbauamt Kanton Zürich, Stampfenbachstrasse 110, 8090 Zürich

Objekt/Beschrieb: Drittverbindlicher Vorentscheid Ausnahmebewilligung betreffend die Zonenkonformität für eine Schulraumerweiterung im Gebäude Vers.-Nr. 1586 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 7321

Zone: G2/6.00

Strasse/Nr: Obere Wiltisgasse 48, 8700 Küsnacht

Die **physischen Bauakten** liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Abteilung Hochbau und Planung der Gemeinde Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit nicht.

eBaugesuche können während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, über folgenden Link <https://portal.ebaugesuche.zh.ch/eauflage> oder QR-Code eingesehen werden.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist **nur** über das Portal (eAuflageZH) gestellt werden.



Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

15. Mai 2025 Die Baukommission

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Festlegung des Gewässerraums an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet der Gemeinde Zollikon, mit Betroffenheit der Gemeinde Küsnacht (Düggelbach, Mühlebach), Öffentliche Auflage

Die Gewässerräume an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet der Gemeinde Küsnacht wurden mit Verfügung der Baudirektion Kanton Zürich vom 21. März 2024 festgelegt, mit Ausnahme der Gewässerräume an den Grenzgewässern Düggelbach und Mühlebach, welche durch die Nachbargemeinde Zollikon festgelegt werden.

Gestützt auf § 15 e der Verordnung über den Hochwasserschutz und die Wasserbaupolizei (HWSchV) vom 14. Oktober 1992 hat die Gemeinde Zollikon den Gewässerraum an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet erarbeitet. Der Gemeinderat Zollikon hat mit Beschluss 2025-77 vom 9. April 2025 die Gewässerraumfestlegung im Siedlungsgebiet zuhanden der öffentlichen Auflage im Sinne von § 15 g HWSchV verabschiedet.

Gestützt auf § 15 g HWSchV machen die Gemeinden Zollikon und Küsnacht die Planaufgabe öffentlich bekannt. Die Unterlagen liegen vom 21. Mai 2025 bis zum 21. Juli 2025 während 60 Tagen bei der Gemeinde Zollikon (Bergstrasse 20, 8702 Zollikon) und bei der Gemeinde Küsnacht (Bausekretariat 2. Stock, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht) zur Einsichtnahme öffentlich auf. Die Gewässerräume sind zudem im kantonalen GIS-Browser (www.maps.zh.ch) sowie auf den Websites der beiden Gemeinden publiziert.

Gemäss § 15 g Abs. 4 HWSchV kann während der öffentlichen Auflage jedermann Einwendungen gegen den Entwurf zur Festlegung des Gewässerraums erheben. Einwendungen gegen die Festlegung des Gewässerraums können bis zum 21. Juli 2025 mit schriftlicher Begründung bei der Kontaktstelle eingereicht werden.

15. Mai 2025 Die Abteilung Hochbau und Planung

Teilrevision Nutzungsplanung Küsnacht / Öffentliche Auflage

Der Gemeinderat hat am 7. Mai 2025 (GR-25-47) die Revisionsvorlage zur kommunalen Nutzungsplanung zuhanden der öffentlichen Auflage und Anhörung gemäss § 7 des Planungs- und Baugesetzes (PBG) verabschiedet. Die Revisionsvorlage der kommunalen Nutzungsplanung, datiert vom 25. April 2025, besteht aus:

- Bau- und Zonenordnung (Synopsis, gültige/neue Fassung)
- Reglement zum kommunalen Mehrwertausgleichsfonds
- Zonenplan
- Aufhebung Gewässerabstandslinien Chuesen-, Dorf- und Heslibach
- Erläuterungsbericht nach Artikel 47 Raumplanungsverordnung

Die öffentliche Auflage dauert vom 16. Mai bis 14. Juli 2025. Die Unterlagen liegen während dieser Zeit bei der Gemeindeverwaltung, Bausekretariat 2. Stock, Obere Dorfstrasse 32, öffentlich auf. Zudem stehen die Unterlagen auf der Website der Gemeinde zur Einsicht zur Verfügung. Während der Auflagefrist kann sich jedermann zur Vorlage äussern. Einwendungen sind bis spätestens am 14. Juli 2025 (Poststempel) schriftlich an den Gemeinderat, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht, zu richten. Sie haben einen Antrag und dessen Begründung zu enthalten.

15. Mai 2025 Der Gemeinderat

Bestattungen

Jörg, Elisabete Marta, von Deutschland, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 13. August 1930, gestorben am 2. April 2025.

Leu, Hans Heinrich, von Zollikon ZH, Merishausen SH und Hemmental SH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 16. Juli 1930, gestorben am 3. Mai 2025.

Moret geb. Deriaz, Claudine Anna, von Zürich ZH und Vuadens FR, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 5. April 1936, gestorben am 27. April 2025.

Muntwyler, Beatrice Jolanda, von Wohlen AG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 12. November 1934, gestorben am 4. Mai 2025.

Radakovits, Johann, von Österreich, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 25. Dezember 1938, gestorben am 30. April 2025.

Rickenmann geb. Simon, Eva, von Zumikon ZH, Sirnach TG und Eschlikon TG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 3. Januar 1933, gestorben am 4. Mai 2025.

Schmid geb. Marbacher, Pia Rosa, von Zürich ZH und Oberegg AI, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Ränkestrasse 23, geboren am 23. November 1934, gestorben am 29. April 2025.

Speth, Bernd Hans, von Deutschland, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 18. Dezember 1940, gestorben am 6. Mai 2025.

Tayal geb. Signer, Lisbeth Marietta, von Adliswil ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 21. Februar 1938, gestorben am 5. Mai 2025.

15. Mai 2025 Das Bestattungsamt



NACHRUF

Alt Gemeinderat Fritz Fenner ist verstorben

Er war ein stiller Kämpfer, ein treuer Familienmensch und ein Vertreter bäuerlicher Werte. Jahrzehntlang prägte alt Gemeinderat Fritz Fenner das Dorfleben auf dem Küsnachterberg mit. Nun ist er verstorben.

Fritz Fenner ist am 20. April 2025 an den Folgen eines Sturzes beim Velofahren verstorben. Der Bauernsohn wurde am 15. März 1945 geboren und verbrachte mit seinen zwei jüngeren Schwestern seine Jugendjahre auf dem elterlichen Betrieb im Chaltenstein, Küsnachterberg. 1961 verstarb unerwartet sein Vater. Die Familie war bemüht, den Bauernbetrieb so gut es ging weiterzuführen. Im März 1963 verstarb auch noch seine Mutter, und die Familie musste schweren Herzens den Betrieb verpachten.

Finnland ein bedeutender Ort

Der spätere Gemeinderat und Gemeindepräsident Arthur Egli, ein «freisinniger Bauer», wie er zu sagen pflegte, nahm sich der elternlosen Fenner-Familie an und stellte sich als freiwilliger Vormund zur Verfügung. In den folgenden, harten Jahren durften Fritz und seine Geschwister auf viel Unterstützung aus der Verwandtschaft zählen.

Egli hat gemeinsam mit Fritz eine bäuerliche Lehrstelle im Bernbiet gesucht. In der Folge absolvierte der junge Bauer auch das wichtige «Strickhof-Jahr», welches eine gute Basis für die Übernahme des elterlichen Hofes bildete. Für Fritz wurde Finnland ein bedeutender Meilenstein in seinem Leben. Er arbeitete dort auf einem Bauernhof in der Nähe von Lahti. Er hat oft und sehr genussvoll von diesem Aufenthalt erzählt. 1968 lernte er seine spätere Frau Elisabeth Wälchli kennen.

Den jungen Eheleuten, die sich 1970 vermählten, wurden zwei Knaben und ein Mädchen geschenkt. Das Familienglück war perfekt. Fritz Fenner war ein herzlicher und wohlwollender Vater und Ehemann. Umsichtig und ruhig hat er mit Unterstützung seiner Gattin Lisbeth den Hof im Chaltenstein geführt. Der Verstorbene liebte das familiäre Leben, und die sieben Enkel bereiteten ihm grosse Freude. Seine Zufriedenheit war augenfällig. So wurden beispielsweise die Kühe nicht auf Höchstleistungen getrimmt.

Fritz Fenner:
Familienmensch,
engagiert und
Küsnachter mit
Herz. BILD ZVG



Fritz Fenner war in hohem Masse auch ein politischer Mensch, und das Wohlergehen der bäuerlichen Bevölkerung im Küsnachterberg war ihm ein grosses Anliegen. Über Jahrzehnte war er ein verlässliches Mitglied der SVP Küsnacht. Er bekleidete verschiedene Ämter im Parteivorstand und präsidierte diesen in den Jahren 2003 bis 2004. Als SVP-Vertreter gehörte er von 1990 bis 2002 dem Küsnachter Gemeinderat als Vorsteher Sicherheit an. Als Gemeinderat verfolgte er das dörfliche Geschehen mit Interesse, konnte sehr gut zuhören

und analysieren. Seine Amtszeit war geprägt von einigen Beschaffungen, wie etwa einem Drehleiter-Fahrzeug. Fenner war der letzte Bauernvertreter in diesem Gremium und vertrat mit Herzblut die Anliegen des Küsnachterbergs. In seinen jüngeren Lebensjahren war Fenner auch in der Feuerwehr Küsnachterberg engagiert. Die Stunden unter seinen Sängerkameraden des Männerchors Küsnachterberg, welche ihn zum Freimitglied ernannten, waren für ihn Genuss und Musse zugleich. 2010 hat das Ehepaar Fenner den Bau-

ernbetrieb an Sohn Stefan übergeben. Seit einigen Jahren machte sich eine demenzielle Entwicklung bemerkbar, welche seinen Alltag zeitweise schwierig gestaltete. Trotz frühem Tod hält die Familie fest: «Alles isch g'reglet und g'seit. Mir sind dankbar für das z'fridni und erfüllti Läbe, wo dä Fritz hät däre füere.» Eine grosse Trauergemeinde hat Ende April Fritz Fenner «die letzte Ehre» erwiesen. Ein herzlicher «Bergler» und «Mann der Scholle» hat uns verlassen. *Martin Bachmann, alt Gemeinderat Küsnacht*

AUS DER GEMEINDE KÜSNACHT

«Küsnachter Bote» wird neues Amts- und Informationsblatt der Gemeinde Küsnacht

Aufgrund des jährlichen Auftragsvolumens, verbunden mit dem Auslaufen des Vertrages für den «Küsnachter», hat die Gemeinde den Auftrag für das amtliche Publikationsorgan im Frühjahr neu ausgeschrieben. Den Zuschlag hat nun die Verlag Zolliker Bote AG erhalten.

Wie soll sich die Bevölkerung über amtliche Informationen und lokales Geschehen informieren können? Das Ergebnis der im Herbst 2023 von der Gemeinde durchgeführten Kommunikationsumfrage war klar: Ein Grossteil der Küsnachter Bevölkerung konsumiert digitale Medien, möchte aber nicht auf eine physische Lokalzeitung verzichten.

Bisher war der «Küsnachter», herausgegeben durch die Lokalinfo AG, amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Küsnacht. Die Höhe des Auftragsvolumens und das Auslaufen des Vertrages mit der Lokalinfo AG verlangte für die Neuvergabe eine öffentliche Ausschreibung nach Submissionsrecht. Bis zum Fristende wurden zwei Angebote einge-

reicht, welche sich beide als gültig erwiesen. Die Offerten wurden nach vorgegebenen Zuschlagskriterien bewertet, wobei der Preis, gefolgt von der Qualität, mit 40 Prozent am höchsten gewichtet wurde. Aufgrund der grossen Preisdifferenz zwischen den beiden Angeboten hat die Verlag Zolliker Bote AG, eine Tochterfirma der Fröhlich Info AG, die Zuschlagskriterien klar am besten erfüllt. Der Gemeinderat hat ihr daher den Zuschlag erteilt und den entsprechenden Kredit von Fr. 109000.- (exkl. Mehrwertsteuer) als gebundene, wiederkehrende, budgetierte Ausgabe bewilligt.

Weiterhin eine Zeitung, ausnahmsweise elektronisch

Aufgrund des Zuschlags hat der Gemeinderat die gedruckte Zeitung «Küsnachter Bote», Herausgeberin Verlag Zolliker Bote AG, als amtliches Publikationsorgan bestimmt. Der effektive Zeitpunkt des Wechsels des amtlichen Publikationsorgans vom «Küsnachter» auf den «Küsnachter Boten» wird nach Abschluss des Vertrages mit der Verlag Zolliker Bote AG publiziert. Der Gemeinderat hat überdies beschlossen, dass bei besonderer Dringlichkeit oder bei Vorliegen aus-

serordentlicher Umstände eine amtliche Publikation ab sofort auf der Website der Gemeinde (www.kuesnacht.ch) erfolgen kann. Fristauslösend ist diesfalls die Publikation auf der Website.

«Küsnachter Bote»: Eine durch und durch lokale Zeitung

Der Gemeinderat freut sich, dass mit dem «Küsnachter Boten» eine neue Lokalzeitung erscheinen wird, welche nach dem Wegfall der Gewerbezeitung «Dorfpост» die Küsnachter Bevölkerung nebst den amtlichen Mitteilungen mit aktuellen Beiträgen zum gesellschaftlichen und politischen Geschehen in Küsnacht versorgen wird. Dass die Herausgeberin, ein lokaler Gewerbebetrieb mit über 100-jähriger Geschichte, die gesamte Produktion der neuen Lokalzeitung vollumfänglich CO2-kompensiert, unterstützt das klimapolitische Ziel der Gemeinde Küsnacht, bis 2040 klimaneutral zu sein.

Die strategische Zielsetzung, welche unter anderem die Ausgewogenheit der Berichterstattung sowie auch die Pressefreiheit beinhaltet, ist dem Gemeinderat wichtig und wie bisher vertraglich gesichert. Neu wird die Herausgeberin zu-

dem jährlich einen Beirat einberufen, welcher sich aus Vertretenden von Gewerbe, Vereinen, Bevölkerung, Parteien und Gemeinde zusammensetzt. Dieses Gefäss wird dazu dienen, eine möglichst breite Meinungsvielfalt sicherzustellen und die Anliegen von Bevölkerung und Gemeinde aufzunehmen.

Abschied vom «Küsnachter» fällt nicht leicht

Die Lokalinfo AG hat mit dem «Küsnachter» über viele Jahre wertvolle Arbeit für die Gemeinde Küsnacht und ihre Bevölkerung geleistet. Der Gemeinderat bedauert es daher, dass das Vertragsverhältnis aufgrund des Submissionsergebnisses nicht fortgesetzt werden kann. Er spricht der Lokalinfo AG und den Mitarbeitenden für ihre grossen Dienste zugunsten der Gemeinde Küsnacht einen herzlichen Dank aus. Ein besonderer Dank gebührt dabei den fünf Redaktorinnen und Redaktoren, namentlich Philippa Schmidt, Annina Just, Toni Spitale, Manuela Moser und Tobias Stepinski, welche in der langjährigen Zusammenarbeit mit viel Engagement über die Geschehnisse in der Gemeinde berichtet haben. (pd.)

BAHNHOF STADELHOFEN

Viertes Gleis für Stadelhofen liegt auf

Das Projekt zur Erweiterung des Bahnhofs Stadelhofen geht in die nächste Phase: Vom 14. Mai bis zum 12. Juni liegt das Vorhaben öffentlich auf. Interessierte können die Unterlagen in der Stadt Zürich sowie in Dübendorf während der regulären Öffnungszeiten einsehen. Wie die SBB mitteilen, besteht während dieser Frist auch die Möglichkeit, Einwendungen einzureichen. Im Tiefbauamt Zürich stehen an ausgewählten Tagen zudem Fachpersonen der SBB für Fragen zur Verfügung. Mit dem Ausbau soll der bestehende Engpass im S-Bahn-Netz beseitigt und die Grundlage für einen stabilen Viertelstundentakt geschaffen werden. Das Projekt wird im Auftrag des Bundes umgesetzt. Es ist Teil der langfristigen Planung zur Verbesserung des Bahnangebots im Grossraum Zürich.

Mehr Kapazität nötig

Der Bahnhof Stadelhofen ist einer der meistfrequentierten Bahnhöfe im Zürcher Stadtgebiet: Täglich steigen dort rund 80 000 Menschen ein oder um – mehr sind es nur im Hauptbahnhof und in Oerlikon. Die bestehende Infrastruktur mit drei Gleisen ist längst am Limit. Das geplante vierte Gleis entsteht auf der Bergseite, auf dem Niveau der heutigen Ladenpassage. Es wird an die bestehenden Tunnelverbindungen Richtung Zürich HB und Stettbach angeschlossen. Zusätzlich soll ein zweiter, einspuriger Riesbachtunnel bis Zürich Tiefenbrunnen gebaut werden, um den Verkehr besser zu verteilen und zusätzliche Verbindungen zu ermöglichen. Die Kapazität des Bahnhofs kann so um bis zu 50 Prozent gesteigert werden, wie die SBB in der Mitteilung weiter schreiben. Zudem soll die Zugänglichkeit verbessert werden: Dabei soll der mittlere Eingang auf das Niveau des Bahnhofvorplatzes abgesenkt und wieder zum Haupteingang umgestaltet werden. Im Bereich Kreuzbühl- und Mühlebachstrasse ist ein zusätzlicher Zugang geplant, der das neue Gleis 4 sowie die bestehenden Perrons erschliesst. Der Ausbau ist nicht nur für Zürich zentral, sondern bringt auch Verbesserungen für die angrenzenden Kantone, die an das Netz der Zürcher S-Bahn angeschlossen sind.

Baustart Ende der 2020er-Jahre

Die Bauzeit für das Gesamtprojekt beträgt rund zehn Jahre. Ein Baustart ist frühestens Ende der 2020er-Jahre realistisch – vorausgesetzt, das Bewilligungsverfahren verläuft ohne grössere Einsprachen oder Verzögerungen, so die SBB. Die Inbetriebnahme wird ab Mitte der 2030er-Jahre erwartet. Die Gesamtkosten für das Projekt betragen laut SBB rund 1,1 Milliarden Franken. Während des laufenden Verfahrens können sich aufgrund von Plananpassungen noch Änderungen bei der Finanzierung ergeben. (red.)



Projekt und weitere Informationen:
www.stadelhofen.event.sbb.ch

ANZEIGE

Sennhauser AG
Stolz auf Holz

SCHREINER-SERVICE UND REPARATUREN ALLER ART

- Glasbruch
- Küchen
- Schränke
- faules Holz
- Fenster
- Türen
- Böden
- und mehr

Sennhauser AG
044 924 10 30 • www.sennhauserag.ch

Amtliche Information

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 7. Mai 2025

Teilrevision Nutzungsplanung / Verabschiedung Revisionsvorlage zuhanden der öffentlichen Auflage, Anhörung und Vorprüfung

Der Gemeinderat hat die Revisionsvorlage zur kommunalen Nutzungsplanung zuhanden der öffentlichen Auflage, Anhörung und Vorprüfung verabschiedet. Die öffentliche Auflage dauert vom 16. Mai bis 14. Juli 2025. Die Unterlagen liegen während dieser Zeit bei der Gemeindeverwaltung öffentlich auf und stehen auf der Website der Gemeinde zur Einsicht zur Verfügung.

Im Rahmen der Revision werden die neuen übergeordneten Vorgaben umgesetzt. Dazu zählen die neuen Messweisen und Baubegriffe gemäss der interkantonalen Vereinbarung zur Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB), die Einführung der kommunalen Mehrwertabgabe (MAG) und die Umsetzung der Anforderungen an Klimaanpassung und Siedlungsökologie gemäss der Revision des Planungs- und Baugesetzes (PBG) zum Thema «Klima».

Die Bau- und Zonenordnung wird auf das Wesentliche reduziert. Gleichzeitig wird angestrebt, Regelungen zu verankern, die zu einer qualitätsorientierten Entwicklung der Gemeinde beitragen und das Bauen im Bestand zu fördern.

Der Zonenplan wird lediglich punktuell bzw. redaktionell angepasst. Es werden weder Einzonungen noch Aufzonungen vorgenommen. Da innerhalb der Bauzonen die bundesrechtlichen Gewässerräume bereits rechtskräftig festgelegt sind, werden die bestehenden Gewässerabstandslinien formell aufgehoben.

Amtliches Publikationsorgan / Festlegung / Vergabe / Kreditbewilligung

Der Gemeinderat hat den Zuschlag für die Submission «Amtsblatt und Informationsmedium Gemeinde Küsnacht» der Verlag Zolliker Bote AG erteilt und den entsprechenden Kredit von Fr. 118'000.– (inkl. MWST) als gebundene, wiederkehrende und budgetierte Ausgabe bewilligt.

Als amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Küsnacht hat der Gemeinderat die gedruckte Zeitung «Küsnachter Bote», Herausgeberin Verlag Zolliker Bote AG, bestimmt. Der effektive Zeitpunkt des Wechsels des amtlichen Publikationsorgans vom «Küsnachter» auf den «Küsnachter Boten» wird nach Abschluss des Vertrages mit der Verlag Zolliker Bote AG publiziert.

Bei besonderer Dringlichkeit oder bei Vorliegen ausserordentlicher Umstände kann eine amtliche Publikation ab sofort auf der Website der Gemeinde (www.kuesnacht.ch) erfolgen. Fristauslösend ist diesfalls die Publikation auf der Website.

15. Mai 2025

Der Gemeinderat

Einladung zur Gemeindeversammlung

vom Montag, 16. Juni 2025, 19.30 Uhr, in der Heslihalle, zur Behandlung folgender Traktanden:

1. Genehmigung der Jahresrechnung und der Sonderrechnungen 2024
2. Netzanstalt Küsnacht / Genehmigung Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2024 / Entlastung Organe
3. Gesundheitsnetz Küsnacht AG / Genehmigung Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2024 zuhanden der Aktionärsvertretung
4. Gesamtsanierung Gasthof Krone Forch / Genehmigung Baukredit
5. Parkplatz Alte Landstrasse / Gegenvorschlag zur Einzelinitiative

Der Beleuchtende Bericht sowie die vollständigen Unterlagen sind ab sofort unter www.kuesnacht.ch/gemeindeversammlung abrufbar oder können im Gemeindehaus (Gemeinderatskanzlei, 2. Stock) eingesehen werden:

Montag:	8.00 Uhr – 11.30 Uhr und 13.30 Uhr – 18.00 Uhr
Dienstag:	8.00 Uhr – 11.30 Uhr (am Nachmittag geschlossen)
Mittwoch:	8.00 Uhr – 11.30 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr
Donnerstag:	8.00 Uhr – 13.00 Uhr (am Nachmittag geschlossen)
Freitag:	8.00 Uhr – 11.30 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr

Ausserhalb der Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung (Tel. 044 913 11 35).

... ein Shuttlebus fährt Sie zur Gemeindeversammlung!

Montag, 16. Juni 2025

Halten Sie sich zu folgenden Zeiten an der Strasse bereit zum Einsteigen:

18.40 Uhr	Forch, Restaurant Krone
18.45 Uhr	Forch, Bahnhof
18.50 Uhr	Wangen, Tankstelle
18.55 Uhr	Schulhaus Limberg
19.00 Uhr	Schmalzgrueb, Ortskern
19.05 Uhr	Limberg, Ortskern
19.10 Uhr	Küsnacht, Allmend (Bushaltestelle)
19.15 Uhr	Heslihalle
19.30 Uhr	Beginn Gemeindeversammlung

10 Minuten nach Abschluss der Versammlung fährt der Bus den gleichen Kurs zurück!

15. Mai 2025

Der Gemeinderat

Kulturpreis Küsnacht 2025

Wie bereits Anfang Jahr publiziert, hat der Gemeinderat auf Vorschlag der Kulturkommission dem jungen Küsnachter Pianisten Alessandro Alder den Kulturpreis 2025 zugesprochen. Im Sinne eines Förderpreises soll diese mit Fr. 6'000.– dotierte Auszeichnung den begabten Musiker ehren und auf seinem eingeschlagenen künstlerischen Weg unterstützen.

Zur feierlichen Preisverleihung ist die Bevölkerung herzlich eingeladen:

Sonntag, 15. Juni 2025, 17.00 Uhr
Festsaal Seehof, Hornweg 28, 8700 Küsnacht

Grusswort Markus Ernst
Laudatio: Annina von Sax
Musikalische Umrahmung: Alessandro, Flaviano und Leonardo Alder

Im Anschluss Apéro

Eine Anmeldung ist aufgrund des begrenzten Platzangebots erforderlich: via Website der Gemeinde / Veranstaltungen oder QR-Code:

15. Mai 2025

Das Kultursekretariat



24. MAI
9.00 - 16.00 Uhr
Küsnacht

ANMELDUNG
heslibach@frezi.ch
markt@wirbleibendran.net

PFLANZENTAUSCH
Setzlinge & Pflanzen
mitbringen

MUSIK

TAVOLATA
Geschirr & Besteck
willkommen

FLOH & Frühlings
MARKT

Freizeitanlage Heslibach WirBleibenDran Freihof Küsnacht
Danke ENAK Energie & Naturschutzkommission Gemeinde Küsnacht

küsnacht

15. Mai 2025

Die Freizeitanlage Heslibach

Sie fordern Altersgrenze für Social Media

Kein Zugang zu den Social-Media-Plattformen Tiktok, Instagram und Co. vor dem 16. Geburtstag – das fordert eine Petition aus Küsnacht an den Bundesrat. Initiantin Angelika Hernandez warnt vor den Folgen. Politische Unterstützung erhält sie von SVP-Nationalrätin Nina Fehr Düsel.

Tobias Stepinski

Sie braucht keine Aufwärmphase. Kaum sitzt Angelika Hernandez am Tisch, spricht sie mit klarer Stimme, die keine Zweifel lässt: «Ich mache das nicht wegen meines Berufs oder weil ich etwas persönlich Politisches vorhabe. Ich mache das als Mutter. Als Mutter von vier Kindern.» Die Küsnachterin brennt für ihr Anliegen und sie meint es ernst. Mit einer nationalen Petition fordert sie eine Altersgrenze für Social Media: kein Zugang zu Tiktok, Instagram und Co. vor dem 16. Geburtstag. Online haben über 48000 Personen unterschrieben.

«Wir müssen auf die Bremse treten»
Jugendliche in der Schweiz verbringen laut einer Erhebung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften durchschnittlich über 32 Stunden pro Woche vor Bildschirmen – mit einem klaren Fokus auf soziale Medien wie Tiktok, Instagram oder Snapchat. Besonders stark nutzen Kinder und Jugendliche diese Plattformen bereits im Alter von 12 bis 15 Jahren.

Parallel dazu mehren sich die Warnzeichen: Laut dem Bundesamt für Statistik ist Suizid die häufigste Todesursache bei jungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren. Als Gründe werden zunehmender Leistungsdruck, globale Krisen und eben die intensive Nutzung sozialer Medien genannt. Angelika Hernandez spricht von einer «stillen Krise», die unterschätzt werde: «Likes sind keine Kinderrechte. Wir würden einem 12-Jährigen auch keinen Wodka hinstellen – warum geben wir ihm Zugang zu Tiktok?» Mitinitiiert wurde die Petition von Unternehmerin Friederike von Waldenfels, die sich besonders für die technische Umsetzbarkeit einsetzt. Die Petition richtet sich an SP-Bundesrätin Elisa-



Sie setze sich «als vierfache Mutter» für eine Altersgrenze ein: Angelika Hernandez (r.) mit Nationalrätin Nina Fehr Düsel. BILD TOBIAS STEPINSKI

beth Baume-Schneider und fordert neben der Altersgrenze auch eine verpflichtende Altersverifikation durch die Plattformen sowie eine nationale Präventionsstrategie. Für Hernandez steht dabei nicht ein generelles Verbot im Vordergrund, sondern Schutz und Aufklärung: «Es geht nicht um null Digitalisierung. Aber bevor Kinder diese Systeme nutzen, brauchen sie die Werkzeuge, um damit umgehen zu können.»

SVP-Nationalrätin Nina Fehr Düsel, die sich in Bern für das Anliegen einsetzt, sieht es ähnlich: «Als Mutter sehe ich selbst, wie stark der Druck in diesen Netzwerken ist – auch bei Kindern, die noch kein eigenes Handy haben.»

Gesetz in Australien greift nicht
Kritiker argumentieren, eine solche Regelung sei technisch schwer umzuset-

zen oder widerspreche der Eigenverantwortung der Eltern. Fehr Düsel entgegnet: «Beim Jugendschutz können wir nicht nur auf Freiwilligkeit setzen. Auch bei Alkohol oder Glücksspiel gibt es klare Grenzen – aus gutem Grund.» Eine Altersverifikation sei heute technisch möglich, etwa über eine elektronische Identität (E-ID), natürlich unter Berücksichtigung des Datenschutzes, so die Nationalrätin

und Juristin. Kürzlich kam jedoch das Referendum gegen das entsprechende Gesetz zustande.

Australien hat Ende 2024 als erstes Land ein gesetzliches Verbot für Social-Media-Plattformen für Personen unter 16 Jahren eingeführt. Doch nun zeigt sich in einem Bericht der Online-Sicherheitsbehörde eSafety: Die Alterskontrollen der Plattformen greifen bisher kaum. Viele Kinder geben einfach ein falsches Geburtsdatum an und erhalten so Zugang zu Erwachsenenkonten.

Es braucht mehr Mut in der Politik
Die Initiantin Hernandez sieht auch die Schulen in der Verantwortung: «Viele Lehrpersonen sind überfordert, weil die Digitalisierung über sie hinweggerollt ist. Wir müssen dringend investieren – in Trainings, Aufklärung und neue Lernhalte.» Ihr Verein NextGen4Impact will genau dort ansetzen: mit Workshops, Peer-Coachings und einem runden Tisch mit Fachleuten im Juni in Zürich.

Für Angelika Hernandez ist das Thema mehr als ein Projekt – es ist eine Herzensangelegenheit. «Ich komme aus dem Finanzsektor, nicht aus dem Aktivismus. Aber als Mutter sehe ich, dass wir zu lange gewartet haben.» Persönliche Schicksale in ihrem Umfeld von Essstörungen bis zu Suizidgedanken bei Kindern hätten sie bestärkt, aktiv zu werden.

Was erhofft sich nun Angelika Hernandez von der Politik? «Eine breite Debatte. Und den Mut, Verantwortung zu übernehmen – nicht für Paragraphen, sondern für Kindheiten.» Noch ist die Petition nicht in Bern eingereicht: Das Ziel ist laut Hernandez, über 100000 Unterschriften zu sammeln. Die Diskussion jedenfalls ist lanciert.

SPRINGKONKURRENZ PFANNENSTIEL

Turnierwochenende am Pfannenstiel

Der Reitverein Zürichsee rechtes Ufer lädt von 23. bis 25. Mai 2025 zur Springkonkurrenz Pfannenstiel ein mit spannenden Neuerungen für alle Reitniveaus.

Wie im Vorjahr umfasst das Turnier von Freitag bis Sonntag 16 Prüfungen, die vom Nachwuchs bis zur nationalen Spitze ein breites Feld ansprechen. Aufgrund der hohen Nachfrage 2024 wird die Prüfung über 110 Zentimeter am Sonntag erstmals doppelt geführt. Zudem bringt ein neues Team an Parcoursbauern frischen Schwung in die Gestaltung der Hindernisse. Zu den Höhepunkten zählen wiederum der VSCR-Derbycup mit natürlichen Geländeelementen am Freitag und das Equipenspringen des OKV-Cups am Samstag, bei dem Reitvereine im Teammodus gegeneinander antreten. Der Eintritt ist wie jedes Jahr kostenlos.

Pferdefreundliches Reiten im Fokus
Erstmals wird im Rahmen der Springkonkurrenz Pfannenstiel der vom



Springkonkurrenz am Pfannenstiel von 23. bis 25. Mai mit neuen Akzenten. BILD ZVG

Schweizer Tierschutz (STS) initiierte und von Swiss Equestrian unterstützte «Happy Horse»-Award vergeben – ausgezeichnet wird besonders pferdefreund-

liches Reiten auf dem Abreitplatz. Die Bewertung erfolgt durch Fachpersonen: Der Award wird in einer noch zu bestimmenden Prüfung verliehen. Ergänzend

dazu vergibt der Veranstalter in ausgewählten Prüfungen einen Harmoniepreis – bestimmt durch die Jury, für besonders faires und respektvolles Reiten. Beide Auszeichnungen setzen ein sichtbares Zeichen für gelebten Tierschutz im Pferdesport.

Ein besseres Verkehrskonzept
Die Springkonkurrenz zählt zu den drei grossen Jahresanlässen des RVZRU – 2025 mit einem frischeren Auftritt und moderner Kommunikation. Hinter dem sportlichen Programm steht ein engagiertes OK-Team mit zahlreichen Helferinnen und Helfern. Wer sich für einen Helfereinsatz interessiert, findet den Helferplan und das Anmeldeformular auf der Website. Rund um das Turnier sorgt die Festwirtschaft an allen Tagen für das leibliche Wohl, während sich Kinder auf das Gumpizelt und das kostenlose Ponyreiten (Samstag und Sonntag) freuen dürfen.

Ein neues Verkehrskonzept, das aktuell mit der Gemeinde Meilen abgestimmt wird, sorgt für verbesserte Abläufe rund um Anfahrt und Parkplätze. Teilnehmer/-

innen und Besucher/-innen werden rechtzeitig über Anfahrt, Parkplatzsituation und Verkehrsführung via Mail, Website und Social Media informiert. Ebenfalls neu vor Ort: ein voll ausgerüsteter Sanitätswagen des Medical Teams, der bei Bedarf für eine schnelle Erstversorgung bereitsteht – auch wenn natürlich alle hoffen, dass er nicht zum Einsatz kommt.

Verein mit Tradition
Der Reitverein Zürichsee rechtes Ufer (RVZRU) wurde 1909 gegründet und zählt heute rund 230 Mitglieder. Sein Ziel ist die Förderung der Reiter im Umgang mit dem Pferd sowie die Weiterbildung des reiterlichen Könnens. Auf dem vereinseigenen Reitplatz werden regelmässige Anlässe verschiedenster Disziplinen durchgeführt. Der Verein ist dem Verband Ostschweizerischer Kavallerie- und Reitvereine (OKV) angeschlossen und engagiert sich aktiv im Verbandsleben. (red.)



Weitere Informationen:
www.rvzru.ch

ANZEIGE

Zürcher Untergang verhindern!

Meh Lohn für eusi Lüüt.

Abstimmung am 18. Mai 2025

JA zur Steuersenkung

SVP des Kantons Zürich
IBAN CH17 0900 0000 8003 5741 3

SVP
Die Partei des Mittelstandes

konzert

küsnacht



Sonntag
18.05.2025
17.00 Uhr
Einlass 16.30 Uhr

Duo Aratik
Intermezzo
Jure Cerkovnik Gitarre
Aljaž Cvirn Gitarre

Gewölbekeller Wangensbach
Alte Landstrasse 136
8700 Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

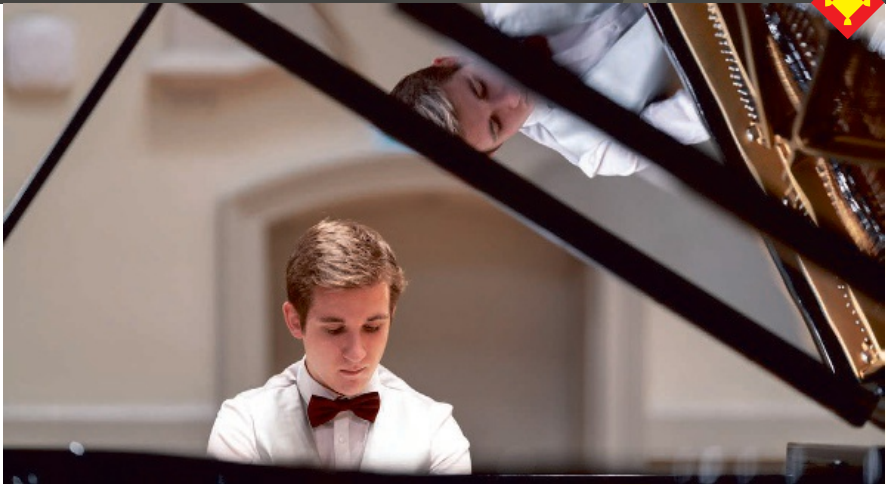
Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

15. Mai 2025

Das Kultursekretariat

kultur

küsnacht



Sonntag
15.06.2025
17.00 Uhr
Einlass 16.30 Uhr

Kulturpreis Küsnacht 2025
Verleihung an Alessandro Alder

Seehof Festsaal
Hornweg 28
8700 Küsnacht

Eintritt frei
Anmeldung erforderlich

Der Küsnachter Pianist Alessandro Alder erhält den Förderpreis der Gemeinde. Zur feierlichen Preisverleihung mit anschliessendem Apéro ist die interessierte Bevölkerung herzlich eingeladen.

Anmeldung via Gemeinde-Website oder QR-Code:

www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

15. Mai 2025

Das Kultursekretariat

Musikschule Küsnacht

ORTSMUSEUM KÜSNACHT

MUSIKSCHULTAG

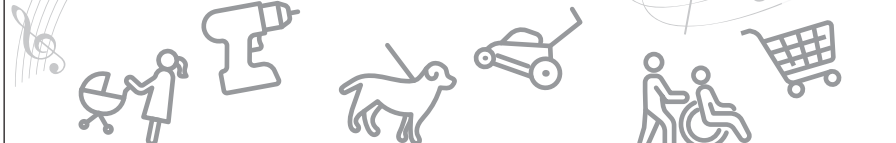
Konzerte
Musikalische Geschichte
Instrumentenvorstellungen
Spiele ausprobieren

Der grosse Tag der offenen Türen
der Musikschule Küsnacht und des Ortsmuseums Küsnacht

Samstag, 17. Mai 2025 · 10.00–14.00 Uhr
Musikschule Küsnacht & Ortsmuseum Küsnacht
Tobelweg 1

KLINGENDES MUSEUM

Einblicke
Führungen



15. Mai 2025

Die Musikschule

Gemeindehaus Obere Dorfstrasse 32 8700 Küsnacht T 044 913 11 11 www.kuesnacht.ch

SCHULE GOLDBACH

Radiocafé Goldbach
geht auf Sendung

Die Schule Goldbach geht von 19. bis 23. Mai auf Sendung – im Rahmen des «power-up Radios» vom Kinderdorf Pestalozzi. Vor dem Schulhaus steht ein Radiobus, aus dem heraus Schülerinnen und Schüler Reportagen, Interviews, Rätsel, Quizformate, News und Musik senden. Die Sendungen können live mitverfolgt werden. Begleitend dazu wird in Zusammenarbeit mit dem Elternrat Goldbach ein Radiocafé auf dem Pausenplatz betrieben, das zum Zuhören und Verweilen einlädt. (e.)

Öffnungszeiten Radiocafé:
Dienstag bis Freitag, 10.00–11.30 Uhr
Montag, Dienstag und Donnerstag auch nachmittags, 14.30–15.30 Uhr.

DER TAG DER OFFENEN TÜREN

Musik erleben
beim Tobelweg

Tag der offenen Türen mit Konzerten, Workshops, Führungen und vielem mehr – die Musikschule Küsnacht, das Ortsmuseum und die Ludothek laden gemeinsam zum Entdecken und Mitmachen ein. Anlass ist kostenlos (pd.)

Samstag, 17. Mai, 10:00–14:00 Uhr
Musikschule und Ortsmuseum Küsnacht
Tobelweg 1 und 4.

REFORMIERTE KIRCHE ERLENBACH

Die Lange Nacht
der Kirchen

In Erlenbach wird die Lange Nacht der Kirchen erneut zur Bühne für ein Musikfestival im Miniformat. Den Auftakt machen leichte klassische Stücke von Haydn bis Johann Strauss Sohn, gefolgt von Flötenklängen aus der englischen Renaissance. Danach geht es musikalisch weiter nach Asien: Die feine Klangwelt der klassischen Musik Nepals steht im Zentrum. Im Anschluss spannen sechs Hände auf drei Keyboards einen weiten Bogen von der Klassik bis zu Latinrhythmen. Zum Abschluss lädt eine Jazz-Lounge zum Verweilen ein – mit Tönen des Blue Note und Cool Jazz.

Zwischen den Konzerten gibt es immer wieder Momente der Stille, und zum gemütlichen Ausklang öffnet die Kirchenbar. (pd.)

23. Mai 2025, 19.00 bis 23.00 Uhr,
Kirche Erlenbach

Der Glöckner von Notre Dame

Im Sommer kommt «Der Glöckner von Notre Dame» von der Pariser Seine direkt an den Thunersee. Die Thunerseespiele präsentieren das Disney-Musical von 9. Juli bis 23. August auf der Seebühne – neu inszeniert vor Eiger, Mönch und Jungfrau.

«Der Glöckner von Notre Dame» erzählt die Geschichte um den Glöckner Quasimodo, der abgeschirmt von der restlichen Welt im Glockenturm der Pariser Kathedrale Notre Dame aufwächst. Er wurde als Findelkind vom bösen Erzdiakon Frollo aufgenommen und fristet seither ein einsames Leben im Turm. Als er sich auf das jährliche Fest der Narren schleicht, gerät er in Schwierigkeiten. Nur die mutige Esmeralda steht für ihn ein. Als sie ins Visier des rachsüchtigen Frollos gerät, rettet Quasimodo sie und versteckt sie bei sich im Kirchturm. Im hochemotionalen Finale erkennt Quasimodo, was es bedeutet, ein Monster zu sein, und was es braucht, ein Mensch zu werden.

Eine berührende Geschichte, die einen unvergesslichen Musicalabend garantiert. Das 1999 uraufgeführte Musical «Der Glöckner von Notre Dame» (englischer

Verlosung

Der «Küsnachter» verlost 2x 2 Tickets für die Musicalaufführung von «Der Glöckner von Notre Dame» am 9. Juli an den Thunerseespielen. Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 28. Mai ein E-Mail mit Betreffzeile «Thunerseespiele» und vollständiger Postadresse an die Adresse lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

Das Musical erzählt die Geschichte um den Glöckner Quasimodo.
BILD ZVG



Originaltitel «The Hunchback of Notre Dame») in zwei Akten von Alan Menken und James Lapine beruht auf dem gleichnamigen Roman von 1831 des Autors Victor Hugo und der Disney-Zeichentrickver-

filmung aus dem Jahr 1996. Die grossartige Filmmusik schuf der Musikkomponist und achtfache Oscar-Preisträger Alan Menken, gemeinsam mit dem ebenfalls oscarprämiierten Liedtexter Stephen Schwartz.

Gespielt wird auf der Thuner Seebühne vom 9. Juli bis zum 23. August. (pd.)

Weitere Informationen:
www.thunerseespiele.ch

«2. FC Küsnacht» sucht Mitspieler

Im hektischen Alltag zwischen Familie und Beruf bleibt für viele Menschen kaum Zeit für Sport und ausreichend Bewegung. Für den Individualsport fehlen oft Motivation oder Disziplin, und Sportvereine sind nicht selten zu streng mit der Anwesenheit. Genau vor dieser Herausforderung stand auch Omar Kassab, der mit seiner Initiative genau diese Nische bedient: Er hat beim «Indoor Spiel und Spass» des Küsnachter Familienclubs damit begonnen, junge Väter anzusprechen, ob sie Lust hätten an einer Fussballgruppe. Über die Kita seines Sohnes und am Spielplatz des Küsnachter Horns sprach er immer mehr Leute an. Bald war eine kritische Masse von rund 20 Personen erreicht. Also wendete er sich an die Gemeinde und mietete eine der Sporthallen der Küsnachter Schulen an. «Wir organisieren uns über Whatsapp und treffen



Der «2. FC Küsnacht» nach dem Training – neue Mitspieler willkommen.

BILD ZVG

uns mittwochs, jeweils am Abend um 20.00 Uhr in der Primarschule Itschnach – für eine Stunde.» Über eine Plakataktion

im Dorf sind noch weitere Personen dazugestossen. Die Gruppe ist unterdessen 40 Personen gross, und doch werden

noch immer Mitspieler gesucht, damit die Gruppe wöchentlich auf 8 bis 10 Teilnehmende kommt.

Keine CL, aber viel Spass

Die Konstellation der Fussballbegeisterten, die allesamt in Küsnacht und Umgebung wohnen, ist immer anders. «Alles völlig unverbindlich, aber sehr verbindend», beschreibt es die Gruppe. «Das Niveau ist natürlich weit weg von der Champions League, aber es soll ja in erster Linie Spass machen.» Und wenn sich am Ende des Spiels niemand verletzt hat, ist das ein grosser Erfolg. Der «2. FC Küsnacht», wie sich die Gruppe zum Spass nennt, sucht Mitspieler. (e.)



Kontakt via QR-Code oder direkt 076 218 69 66 bei Omar Kassab.

ANZEIGE



Entdecken Sie die Schweiz
mit dem Auto.

Buchen Sie jetzt Ihren Mietwagen auf hertz.ch.
Hertz. Let's Go!



AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

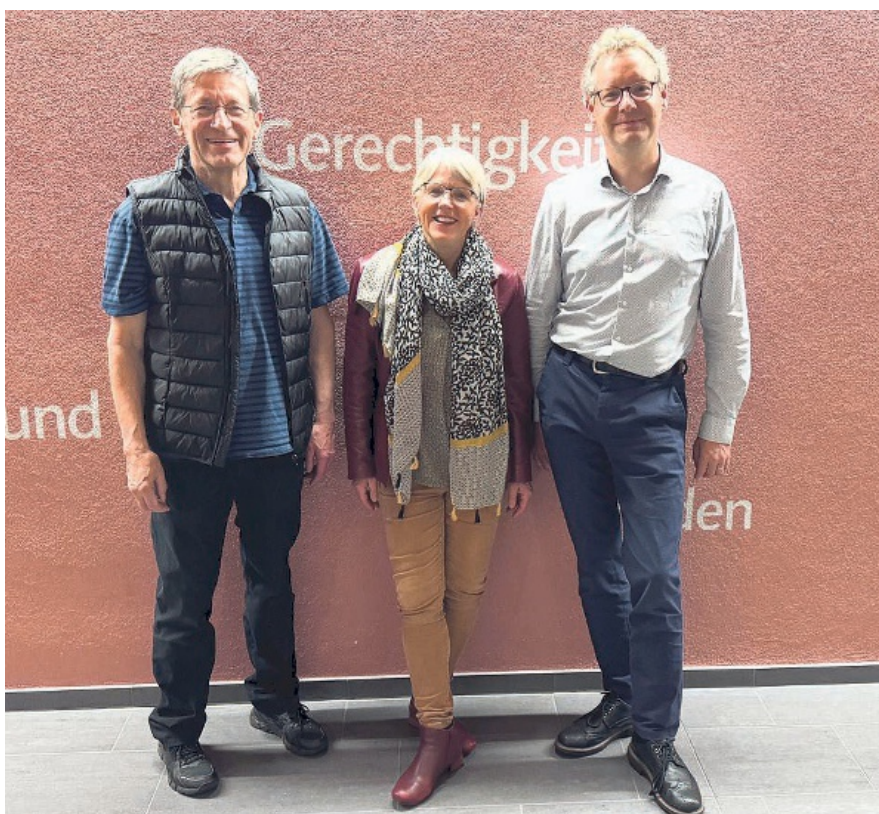
Ein nachhaltiges Mobilitätskonzept

Die Vision 2044 der Gemeinde Küsnacht, welche letzte Woche in alle Haushaltungen verteilt wurde, setzt unter vielem anderem auf ein «innovatives Mobilitätskonzept, das auf Nachhaltigkeit setzt, das Dorfzentrum dank mutiger, innovativer und wirkungsvoller Massnahmen für alle erreichbar macht und mit viel Aufenthaltsqualität versieht».

RotGrünPlus (RGP) hat sich «ÖV und Langsamverkehr» zum Jahresthema gemacht und möchte sich für eine rasche Umsetzung ganz unterschiedlicher Massnahmen in diesem Bereich einsetzen.

Anschlüsse wieder gewährleisten

Bezüglich ÖV wurde mit dem letzten Fahrplanwechsel zwar viel erreicht, trotzdem möchten wir für den Bus 918, welcher dank riesigem Einsatz der Bevölkerung nicht gestrichen wurde und das Quartier Heslibach weiterhin bedient, Fahrplanverbesserung erreichen, damit die Anbindung an die Züge wieder gewährleistet wird. Eine mögliche Lösung in zwei bis drei Jahren wären autonom fahrende Busse, die zusätzlich auch als Rufbusse eingesetzt werden könnten. Die Möglichkeit von autonom fahrenden Bussen muss



Matthias Schmutz, Rosa Hess und Gian Carle (v. l.) von RotGrünPlus.

BILD ZVG

deshalb in zukünftigen Ausschreibungen berücksichtigt werden.

Auch für Velofahrende und Fussgänger/-innen gibt es noch Handlungsbedarf. 2019 hat eine Arbeitsgruppe von RGP 20 Einwendungen zum kommunalen Richtplan Verkehr gemacht. Gewisse Forderungen daraus wurden bereits umgesetzt, anderes ist in der Pipeline, für Drittes braucht es offenbar noch weitere Vorstösse.

Küsnacht ist mit seinen Quartieren an Hanglage nicht das prädestinierte Velodorf – aber mit geeigneten Massnahmen kann auch in Küsnacht Velofahren sicherer und attraktiver werden. Ein durchgängiges, gut angelegtes Fussgänger- und Veloverkehrsnetz fördert eine umweltfreundliche Mobilität und trägt viel zur dörflichen Lebensqualität bei (Itschnach zum Beispiel ist velomässig sehr schlecht ans Dorf angebunden und auch für die Allmend sind Verbesserungen wünschenswert). Wie beim motorisierten Verkehr braucht es genügend zielfähige, hindernisfreie Veloabstellmöglichkeiten, falls möglich mit Witterungsschutz.

Wir sind gespannt, welche Erfahrungen mit den neuen Begegnungszonen/

Tempo 20 im Dorfzentrum gemacht werden. Diese Entschleunigung kann sicher viel zur Aufenthaltsqualität beitragen, bedingt aber viel Respekt und Rücksichtnahme aller.

Gleichberechtigung und Rücksichtnahme zählt insbesondere für Fussgänger/-innen, zu denen wir in der einen oder anderen Form ja alle zählen.

Nachhaltige Mobilität in der Gemeinde Küsnacht ist ein grosses, sehr spannendes Thema – wir freuen uns, im Gespräch mit Bevölkerung, Behörden und Verwaltung an guten Lösungen zu arbeiten und die Mobilität so kontinuierlich verbessern zu können.

Bündnis RotGrünPlus Küsnacht

Gefäss für die Parteien

In dieser Rubrik bekommen in regelmässigen Abständen die Küsnachter Parteien und 2-mal im Jahr die Exekutive die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung.

AUS DEN PARTEIEN

Küsnacht gemeinsam klimafit machen

Wie kann Küsnacht klimafreundlicher werden? Das Bürgerforum informiert am 26. Mai über Klima, Raumplanung und Hitzeinseln im Gemeindegebiet.

Wie gestalten wir Küsnacht? Anlässlich der Revision der Bau- und Zonenordnung organisiert das Bürgerforum Küsnacht (BFK) am 26. Mai einen öffentlichen Informationsanlass. Denn das neue Planungs- und Baugesetz ermöglicht Bestimmungen für die Anpassung an das Klima: zum Beispiel für den Erhalt von Bäumen, zur Begrünung oder zur Sicherung von Kaltluftströmen.

Passend zum Thema gibt es drei anregende Impulsvorträge: Zuerst wird



Blick auf Küsnacht: Klima und Siedlungsentwicklung stehen im Fokus der Veranstaltung. BILD ZVG

Jörg Zogg, der von «SRF Meteo» bekannte Meteorologe, über «Wetter, Klima und Wandel» sprechen. Auf die Bedeutung

der Raumplanung in Zeiten des Klimawandels wird Georg Müller vom Amt für Raumentwicklung Kanton Zürich einge-

hen. Gregor Wiech aus Küsnacht wird als Spezialist für urbane Ökosysteme konkret aufzeigen, wo die Wärme in Küsnacht in eine Falle gerät und Hitzeinseln entstehen.

Anschliessend besteht bei einem Apéro die Möglichkeit zum Austausch. Der Anlass findet im reformierten Kirchgemeindehaus statt und beginnt um 19.30 Uhr.

Christian Bohtz,
Bürgerforum Küsnacht

Montag, 26. Mai, 19.30 Uhr.
Wo: Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Untere Heslibachstrasse 5



Weitere Informationen:
www.buergerforum-kuesnacht.ch

CYCLE WEEK IN ZÜRICH

Hier dreht sich alles um das Velo

Das grösste Velofestival des Landes bietet für Gross und Klein die jährlich einmalige Möglichkeit, die Vielfalt der Velowelt umfassend zu erleben. An der diesjährigen Cycle Week in Zürich von 22. bis 25. Mai finden die Besuchenden nicht nur die neusten Innovationen und Trends, sie können auch aktiv an vielen Workshops und Ausfahrten teilnehmen. Shows und Contests lassen sie staunen, und bei Biketests stehen von Citybikes über Rennräder bis zu Mountainbikes alle bereit.

In der Europaallee finden Besuchende die ganze Velopalette im Überblick: die neusten Innovationen und Produkte der Velobranche, Neuheiten, die auch getestet und angefasst werden können. Zudem werden Dienstleistungen rund ums Velo, Reiseziele, Tourismusdestinationen und Inspirationen für das nächste Veloabenteuer gezeigt. Im Campus Brunau steht das sportliche Velo im Fokus. Bei der Saalsporthalle befindet sich der Hotspot für alle, die gerne selbst aufs Bike steigen. Den Besuchenden wird deshalb empfohlen, die Brunau im Velodress zu besuchen.

Zum Auftakt der Cycle Week wird am 22. Mai die Eröffnung des Stadttunnels mit einer Veloparade und einem Velofest gefeiert. Mit der Eröffnung der Veloverbindung unter dem HB Zürich begeht die Stadt ein historisches Ereignis. Ein Tunnel, der einst für eine Autobahn gebaut wurde, wird zum Tunnel für Velofahrende. Dass die Kosten für den Umbau zum Velodurchgang mittlerweile auf über 40 Millionen Franken gestiegen sind, ist die Kehrseite der Medaille.

(pd.)



Infos/Programm:
www.cycleweek.ch

Publireportage



Das Team stellt sich vor (v. l.): Dr. med. Denis Faoro EMBA und dipl. Ärztin Denise Beck.

BILD ZVG

Sie sind herzlich eingeladen

Die Arztpraxis Seeblick – Gynäkologie, Geburtshilfe und Senologie – lädt am 5. Juni ab 17 Uhr zu einem Praxisapéro ein.

Geniessen Sie einen entspannten Abend bei einem Glas Sekt und kleinen Snacks. Wir stehen Ihnen für Fragen zur Verfügung und freuen uns darauf, Sie in unserer Praxis begrüßen zu dürfen. Wir bitten um eine kurze Anmeldung über unsere Webseite, damit wir uns bestmöglich auf Ihren Besuch vorbereiten können.

(pd.)



Arztpraxis Seeblick
Gynäkologie und Geburtshilfe

Arztpraxis Seeblick, General-Wille-Strasse 65,
8706 Meilen, Telefon: 044 512 88 22,
E-Mail: info@arztpraxisseeblick.ch,
Website: www.arztpraxisseeblick.ch.



Die SVP Küsnacht bei der Frühlingsession in Bern zu Besuch bei Nationalrätin Nina Fehr Düsel. BILD ZVG

AUS DEN PARTEIEN

Ein unvergesslicher Tag in Bundesbern

Im Rahmen der Frühlingsession hatte Nationalrätin Nina Fehr Düsel die grosse Freude, die SVP-Sektion Küsnacht in Bundesbern willkommen zu heissen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten Politik aus erster Hand und erhielten exklusive Einblicke in die Arbeit des Parlaments.

Während der Führung erkundeten die Gäste das Bundeshaus, verfolgten die spannende Vormittagssession live von der Tribüne aus und nutzten die Gelegenheit, sich in der Wandelhalle direkt mit Nationalräten und politischen Ent-

scheidungsträgern auszutauschen – eine Erfahrung, die politische Prozesse erlebbar macht und wertvolle Einblicke ermöglicht.

Abgerundet wurde der Besuch mit einem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Galerie des Alpes, wo wir die atemberaubende Aussicht auf den Gurten und das herrliche Wetter geniessen konnten.

Ein Tag voller spannender Eindrücke, inspirierender Gespräche und gelebter Demokratie.

Nicolas Alain Bandle
Präsident SVP Küsnacht

BELAGSARBEITEN

Binzstrasse zu

Die Binzstrasse in Zollikerberg wird vom 19. bis zum 24. Mai vollständig gesperrt. Dies teilt die Kantonale Baudirektion mit. Grund für die Sperrung sind Bauarbeiten zur Fertigstellung des Deckbelags im Abschnitt zwischen Wilhofstrasse und Bühlstrasse. Die Arbeiten beginnen am Montag, dem 19. Mai, um 5 Uhr und sollen am Samstag, dem 24. Mai, gegen 17 Uhr abgeschlossen sein.

(pd.)



NATURSCHUTZVEREIN KÜSNACHT

Exkursion zum Föhrenwald

Am Hügel unterhalb der Burgruine Wulp im Küsnachter Tobel wurden vor einigen Jahren viele Bäume gefällt. Der Grund: Dort wächst der letzte natürliche Föhrenwald in Küsnacht. Die lückige Struktur dieses Waldes lässt viel Licht auf den Boden – ein Vorteil für zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten, deren Vorkommen teils einzigartig für die Gemeinde ist. Eine Exkursion des Naturschutzvereins Küsnacht (NVVK) zeigt nun, wie sich das Gebiet seither entwickelt hat. Thematisiert wird auch, weshalb der Föhrenwald in den letzten Jahrzehnten so stark zugewachsen ist und wie das Tobel ohne menschlichen Einfluss aussehen würde. Vorgestellt werden zudem typische Pflanzenarten des Wulphügels, deren Bestände seit den Eingriffen teils wieder zugenommen haben. Geleitet wird die Exkursion vom Revierförster Manuel Peterhans und vom NVVK-Vorstandsmitglied und Botaniker Jonas Brännhage. Sie findet bei jeder Witterung statt. (e.)

Samstag, 24. Mai 14.00 bis 17.30 Uhr
Wo: Eingang zum Küsnachter Tobels gleich nach dem Ortsmuseum
Mitnehmen: gute Schuhe, Lupe, ev. Regenschutz, Notizmaterial
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Weitere Informationen:
www.nvkvuesnacht.ch

Dem Prostatakrebs auf der Spur

Dass aus der ETH-Forschung besonders viele Spin-offs hervorgehen, ist bekannt. Aber auch die Universität Zürich bringt laufend neue Unternehmen hervor, die Forschungsergebnisse marktreif machen. Hier stellen wir eines vor.

Tobias Hoffmann

Prostatakrebs ist für Männer eine sehr reale Bedrohung: Laut Krebsliga Schweiz ist diese Krebsart bei ihnen mit Abstand die häufigste überhaupt. Jahr für Jahr erkranken rund 7400 Männer daran. Zwar können auch Jüngere betroffen sein, doch ab 50 steigt das Risiko einer Erkrankung deutlich an. Bis zum Alter von 80 Jahren erhält rund jeder sechste Mann die Diagnose Prostatakrebs. Längst nicht jeder Krebs ist gefährlich, aber es gibt auch rasch wachsende Tumoren, die schnell Metastasen bilden. Und diese führen dazu, dass immerhin jeder zwanzigste Todesfall bei Männern auf Prostatakrebs zurückzuführen ist.

Viele ältere Männer sind über Prostatakrebs gut informiert und wissen, dass er nur in einer frühen Phase heilbar ist, dass aber ausgerechnet er oft lange Zeit keinerlei Symptome verursacht. Deshalb lässt sich so mancher alle paar Jahre testen. Der gängige PSA-Test zur Früherkennung hat allerdings seine Tücken: Er führt relativ oft zu einem «Fehlalarm».

Mehr Präzision, weniger Biopsien

Mit dem PSA-Test wird im Blut ein Eiweiss nachgewiesen, das in der Prostata gebildet wird. Ein hoher PSA-Wert kann auf einen Prostatakrebs hinweisen, der noch keine Beschwerden verursacht. Dummerweise kann er jedoch auch andere, harmlosere Erkrankungen der Prostata anzeigen, beispielsweise Entzündungen oder eine gutartige Prostatavergrösserung. Und hier liegt das Problem.

Wenn nun also der Verdacht auf eine Krebserkrankung besteht, kann der Arzt unter Umständen zum Schluss kommen, dass eine Biopsie des Prostatagewebes nötig ist, um feststellen zu können, ob es sich wirklich um Krebs handelt. Weil also der zu unspezifische PSA-Test zu Überdiagno-



Früherkennung von Prostatakrebs: Ein neuer Urintest soll Verbesserungen bringen.

BILD ZVG

sen und somit zu unnötigen Kosten, aber auch zu psychologischer Belastung der Patienten führen kann, ist ein genauere Test wünschenswert. Und nun verspricht ein Zürcher Unternehmen, diesen Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen.

Die Firma nennt sich ONtrack Biomedical AG und ist ein Spin-off der Universität Zürich (UZH) – eines von sechs, die im vergangenen Jahr gegründet wurden, wie die UZH kürzlich meldete. ONtrack Biomedical hat einen Urintest zur Früherkennung von Prostatakrebs entwickelt. Mit diesem Test könne die Zahl der unnö-

tigen Biopsien um die Hälfte reduziert werden. Ausserdem solle der Test sicherstellen, dass diejenigen Männer, die tatsächlich einen behandlungsbedürftigen Prostatatumor haben, nicht die Chance auf eine frühe Diagnose und somit erhöhte Heilungschancen verpassen.

Sechzig neuartige Biomarker

Der neue Test ist kein Bluttest mehr, sondern ein Urintest namens PROBAN. Er beruht auf der kürzlich erfolgten Identifizierung von sechzig neuartigen Biomarkern im Urin, mit denen Männer, die keinen

Prostatatumor haben, und Männer mit einem klinisch bedeutsamen Prostatatumor noch vor der Prostatabiopsie erkannt werden können. Das Forschungsprojekt wurde in der Klinik für Urologie des Universitäts- spitals im Labor des Klinikleiters Daniel Eberli von Irina Banzola geleitet.

Wie es in der Meldung der UZH abschliessend heisst, wird ONtrack Biomedical in Kürze eine neue klinische Studie starten, um die klinische Leistungsfähigkeit des Tests zu bestätigen. Die Zeit für präzisere Früherkennungstests könnte also bald gekommen sein.

Diese Zahlungsmittel stehen an der Spitze

Fast jede dritte Zahlung in der Schweiz wird mit einem mobilen Gerät wie Mobiltelefon, Tablet oder Smartwatch getätigt. Bei Zahlungen vor Ort ist das Bargeld wieder die Nummer eins, wie der aktuelle Swiss Payment Monitor zeigt.

In der Schweiz wird am häufigsten mit mobilen Geräten wie Mobiltelefon, Tablet oder Smartwatch bezahlt. Dies schreibt die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in einer Mitteilung. Dazu zählen neben Twint-Zahlungen auch Zahlungen mit E-Wallets wie Apple Pay, Samsung Pay oder Google Pay, bei denen eine Debit- oder Kreditkarte hinterlegt ist. Mit Blick auf die Gesamtzahl aller Transaktionen ergeben sich folgende Zahlungsmittelanteile (in Klammern Vergleich zur Erhebung vom Mai 2024):

- Mobile Geräte: 30,7 Prozent (+3,9 Prozentpunkte)
- Debitkarte (nichtmobile Nutzung): 24,4 Prozent (–1,8 Prozentpunkte)
- Barzahlung: 24,2 Prozent (–1,5 Prozentpunkte)

Kreditkarte auf dem dritten Platz

Bei der Betrachtung des Umsatzes als Messgrösse liegt die Kreditkarte gemäss Mitteilung vor den Barzahlungen auf dem dritten Platz:

- Mobile Geräte: 25,6 Prozent (+2,2 Prozentpunkte)
- Debitkarte (nichtmobile Nutzung): 24,0 Prozent (+1,0 Prozentpunkte)
- Kreditkarte (nichtmobile Nutzung): 23,8 Prozent (+2,0 Prozentpunkte)

Diese drei Zahlungsmittel generieren somit mittlerweile fast drei Viertel des



Schweizerinnen und Schweizer zahlen zwar gern mit dem Mobiltelefon, aber auch immer noch häufig mit Bargeld oder Debitkarte.

BILD LISA MAIRE

Umsatzes, da der Umsatzanteil des Bargelds (–3,7 Prozentpunkte) sowie der Rechnung (–2,4 Prozentpunkte) deutlich zurückging. Das zeigt der zwölfte Swiss Payment Monitor der ZHAW School of Management and Law und dem Center for Financial Services Innovation der Universität St. Gallen. Dafür wurden im Oktober und November 2024 1700 Personen in der ganzen Schweiz befragt.

Bargeld in Läden weiter beliebt

Werden nur die Zahlungen vor Ort, also im Laden, betrachtet, hat Bargeld die Debitkarte als am häufigsten verwendetes Zahlungsmittel wieder überholt. Dies al-

lerdings nur, weil dessen relative Nutzung weniger stark zurückgegangen ist:

- Bargeld: 28,2 Prozent (–1,7 Prozentpunkte)
- Debitkarte (nichtmobile Nutzung): 28,0 Prozent (–2,1 Prozentpunkte)
- Mobile Geräte: 24,4 Prozent (+4,3 Prozentpunkte)

Wird jedoch nach dem Abrechnungsprodukt einer Zahlung vor Ort aufgeschlüsselt, bleibt die Debitkarte mit einem Anteil von 33,7 Prozent führend vor Bargeld (28,2 Prozent), der Kreditkarte (22,4 Prozent) und Zahlungen mit Twint, welche direkt dem Konto belastet werden (11,6 Prozent). «Da die neue Generation

von Debitkarten auch in E-Wallets wie Apple Pay, Samsung Pay oder Google Pay hinterlegt werden kann, werden insbesondere vor Ort vermehrt mobile Zahlungen über eine Debitkarte abgerechnet», lässt sich ZHAW-Zahlungsmittelexperte Marcel Stadelmann in der Mitteilung zitieren.

Ein wichtiger Faktor bei der Wahl des Zahlungsmittels ist die Höhe des zu bezahlenden Betrags. So ist der Anteil Bargeldzahlungen bei Beträgen unter 20 Franken am höchsten und nimmt mit steigenden Beträgen kontinuierlich ab. Bei der Kreditkarte und der Rechnung verläuft der Trend genau umgekehrt. Bei

Swiss Payment Monitor

Der Swiss Payment Monitor erscheint halbjährlich, um die Entwicklungen im Zahlungsverhalten der Schweizer Bevölkerung zeitnah abzubilden. Er wurde im Jahr 2018 erstmals veröffentlicht und basiert einerseits auf repräsentativen Umfragedaten einer Online- und Tagebuchehebung sowie andererseits auf öffentlichen Daten der Schweizerischen Nationalbank.

Von Ende Oktober bis Mitte November 2024 wurden rund 1700 Personen ab 18 Jahren aus allen drei Landesteilen zu ihren Zahlungsgewohnheiten und Einstellungen gegenüber neuen Zahlungsmitteln repräsentativ befragt. Der Swiss Payment Monitor wird vom Swiss Payment Research Center der ZHAW School of Management and Law und dem Swiss Payment Behaviour Lab der Universität St. Gallen herausgegeben.

Die Studie wird finanziert durch die beiden Forschungsinstitutionen, die Swiss Payment Association (Branchenorganisation aller grossen Schweizer Herausgeber von Kreditkarten der internationalen Kartenorganisationen) sowie die Industriepartner Nexi und Worldline. (pd.)

Zahlungen über 500 Franken ist die Kreditkarte das am häufigsten eingesetzte Zahlungsmittel. Mobiles Bezahlen erfreut sich unabhängig von der Betragshöhe einer grossen Beliebtheit. «Selbst Kleinstbeträge unter fünf Franken wurden in der jüngsten Erhebung erstmals häufiger mobil bezahlt als mit Bargeld», erklärt Tobias Trütsch, Zahlungsökonom der Universität St. Gallen, in der Mitteilung. (pd.)

Haus und Garten

EMPFEHLUNGEN: VOM KELLER BIS ZUM DACH

Storen-Service



Peter Blattmann
Wampfenstr. 54
8706 Meilen
Tel. 044 923 58 95
Fax 044 923 58 45
info@storenblattmann.ch

**Reparaturen und
Neumontagen**
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollläden



Küchen mit Charakter

biplano 
die küche meines lebens

biplano küchen gmbh
8700 küsnacht

t 044 912 06 06
www.biplano.ch

Räume der Lebensfreude



Tipps
versenden wir
auch per WhatsApp



**AMMANN
GARTENBAU**

— seit 1931 —

044 923 11 77 – ammanngartenbau.ch

Publireportage



Diese Pflanzen mögen es sonnig und warm: Mitte Mai beginnt die beste Zeit, um Sommerflor in den Garten zu bringen.

BILD ZVG

Sommerflor setzen nach den Eisheiligen: ein Beitrag zur Biodiversität

Mit dem Ende der Eisheiligen beginnt die beste Zeit, um Sommerflor in den Garten zu bringen. Gartenbaubetriebe in der ganzen Schweiz nutzen diese Gelegenheit, um nicht nur farbenfrohe Blütenpracht zu schaffen, sondern auch die Biodiversität zu fördern. Das Setzen von Sommerflor nach den Eisheiligen, die traditionell Mitte Mai enden, minimiert das Risiko von Nachtfrösten und bietet ideale Bedingungen für die Pflanzen.

Indem sie eine Vielzahl von sommerlichen Blühpflanzen wählen, tragen Gärtner aktiv zur Erhöhung der Artenvielfalt bei. Pflanzen wie Sonnenblumen, Petunien, Lavendel und Zinnien bieten nicht nur eine visuelle Bereicherung, sondern

auch wertvolle Nektar- und Pollenquellen für Bienen, Schmetterlinge und andere Bestäuber. Durch die gezielte Auswahl von Pflanzen, die unterschiedlichen Tierarten Nahrung und Lebensraum bieten, wird der Garten zu einem kleinen Ökosystem, das die lokale Flora und Fauna unterstützt.

Ein weiterer Vorteil des Sommerflors ist seine Rolle bei der Bodenverbesserung. Viele dieser Pflanzen tragen zur Erhaltung und Verbesserung der Bodengesundheit bei, indem sie Nährstoffe zurückführen und das Bodenleben fördern. Die Wurzeln von Sommerblumen helfen, das Erdreich zu stabilisieren, und verhindern Erosion. Zudem bieten sie den im Boden lebenden Mikroorganismen einen Lebensraum, was

wiederum das Pflanzenwachstum begünstigt.

Die Zusammenarbeit mit einem professionellen Gartenbaubetrieb stellt sicher, dass die gewählten Pflanzen nicht nur ästhetisch ansprechend sind, sondern ökologisch wertvoll. Mit ihrem Fachwissen unterstützen diese Betriebe die Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer dabei, eine harmonische und nachhaltige Gartengestaltung zu erreichen. So wird der Sommerflor nicht nur zur Augenweide, sondern zum wertvollen Beitrag für die Umwelt. (pd.)



Ammann Gartenbau AG: Toggwil 2,
8706 Meilen, 044 923 11 77,
info@ammanngartenbau.ch.

**Ihr Schreiner
am Zürichsee**



GEMI
seit 1948

**Holz
in seiner
schönsten
Form**

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

Familie sucht Grundstück/EFH am Zürichsee

Frischgebackene Familie mit zwei rennenden Kindern und Hunden sucht ein Grundstück oder Einfamilienhaus (EFH) am Zürichsee in den Gemeinden **Küsnacht, Erlenbach, Herrliberg und Meilen** mit einer Fläche von mind. 1000 m².

Danke für Ihre wertvolle Hilfe!

Kontakt per E-Mail:
familiengrundstueck@gmx.ch

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

*e gueti
Verbindig!*

Heeb +ENZLER AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch



Das Organisationskomitee der Kulturnacht Küsnacht (v. l.): Felix Günthardt, Hans-Peter Fehr Mitte, Martine Peyer, Elisabeth Abgottspon, Ilka Allenspach und Kim Wyder.

BILD ZVG

STARTSCHUSS

Küsnachter Kulturnacht – Auftakt mit Fanfarenklängen

Unter der Koordination der Kulturellen Vereinigung Küsnacht findet am 5. September 2025 die dritte Kulturnacht Küsnacht statt. Zurzeit wird am Programmheft gefeilt und gelayoutet; bereits jetzt sei aber schon verraten, dass zum Auftakt um 16.30 Uhr die Bläser von Fanfare Terrible vom reformierten Kirchturm erklingen werden und dass um 23 Uhr der Schlusspunkt am Küsnachter Horn alle überraschen wird.

Unterschiedliche Veranstaltungspartnerinnen und -partner zeichnen sich für das breite Kulturprogramm zwischen 17 Uhr und 22.30 Uhr im Dorfzentrum von Küsnacht verantwortlich – die Orte verteilen sich zwischen Gewölbekeller Wangensbach und Haus C.G. Jung sowie zwischen Tobelweg und Küsnachter Horn. Darunter sind auch ausserordentliche Veranstaltungsorte wie das «Salzsilo» der Gemeinde, das durch das Saxtett der Musikschule Küsnacht zum Klingen gebracht wird. Dieses Jahr findet neu eine Zusammenarbeit der Kantonsschule mit

dem Wohnheim Sonnenhof statt: Die Theatergruppe Sonnenhof führt ein Stück auf, die ukrainische Volkstanzgruppe «GOLUBKA» tritt in der Semihalle auf und in der italienischen Villa wird ein Apéro riche angeboten. Neben diesem kulinarischen Highlight gibt es dieses Jahr neu noch weitere Verpflegungsorte mit einem grösseren Angebot, so auf dem Dorfplatz und am Tobelweg. Durch den im Vergleich zu 2017 früheren Start um 17 Uhr spricht die Kulturnacht Küsnacht dieses Jahr besonders auch Kinder und Familien an. Die Kulturnacht ist ein Fest der Begegnung und des gemeinsamen Erlebens für Jung und Alt. (e.)



Informationen und Tickets:
www.kulturnacht.info

Freitag, 5. September, 16.30–23.30 Uhr. Auftakt auf dem Dorfplatz, danach Programm an verschiedenen Orten. Schluss um 23 Uhr am Küsnachter Horn. Eintritt frei.



Gitarrenduo Aratik «Intermezzo»

Die beiden klassischen Gitarristen Jure Cerkovnik und Aljaž Cvirn aus Zürich musizieren im speziellen Ambiente des Gewölbekellers. Im Konzert werden Klavierstücke von Brahms in charmanten und selten zu hörenden Bearbeitungen für zwei Gitarren zum Leitmotiv einer faszinierenden Reise durch Spanien und Brasilien. In den Werken von Albéniz entdecken wir die malerischen Landschaften spanischer Städte und Regionen, während Gnattalis Suite «Retratos» in vier Porträts die bekanntesten brasilianischen Komponisten vorstellt. Die Intermezzi von Brahms bilden dazu eine spannende Kombination. (e.)

BILD ZVG

18. Mai 2025, 17:00 Uhr bis 18:30 Uhr, Einlass ab 16.30 Uhr. Eintritt frei – Kollekte. Keine Reservation erforderlich. Gewölbekeller Wangensbach, Alte Landstrasse 136, Küsnacht

HARMONIE KÜSNACHT

Konzert zugunsten Küsnachter

Am Freitag, 23. Mai, 19.30 Uhr, lädt die Harmonie Eintracht zum alljährlichen Frühlingskonzert ins reformierte Kirchgemeindehaus Küsnacht ein. Die Musikkommission und Dirigent Christian Meier hat wiederum ein fetziges Programm zusammengestellt. Das Thema lautet «Hitverdächtig» mit Musikstücken aus der Zeit, als noch Vinyl-Schallplatten mit einer Drehzahl von 33 oder 45 Umdrehungen pro Minute auf dem Plattenteller lagen und von Saphir- oder Diamantnadeln abgetastet wurden.

Das Konzert startet mit dem weltweit bekannten Marsch Colonel Bogey, in der Schweiz ebenso bekannt unter dem Namen «Frölein, händ si mis Hündli gseh?». Weiter geht es mit «The Wiz» und «Soul Bossanova» des Produzenten Quincy Jones. In Ennio Morricones «Gabriels Oboe» aus dem Film «Die Mission» aus dem Jahr 1986 imponiert die virtuose Klarinetistin Daniela Bieri mit einem beeindruckenden Solopart. Aus Michael Jacksons 6. Studioalbum «Thriller» wird nebst der Titelmelodie auch «Billie Jean» vorgetragen. Später im Programm folgt dann noch seine Ballade «Heal the World», bei dem er appelliert, die Welt zu heilen; dieses Leitthema



Dirigent Christian Meier führt durch das Frühlingskonzert.

BILD ZVG

könnte kaum aktueller zum momentanen Zeitgeschehen passen. Bei «Proud Mary» handelt es sich um einen Schaufelrad-dampfer und das Original von 1969 coverten 1971 auch Ike & Tina Turner.

Nach der «Elisabeth Serenade» zu Ehren von Queen Elisabeth II. bildet «ABBA On

Broadway» mit den Ohrwürmern «I Have A Dream», «Mamma Mia», «S.O.S.» und weiteren Hits bereits den Abschluss. Der Eintritt ist frei, Kollekten werden aber sehr gerne entgegengenommen. Ab 19 Uhr wird auch ein Bistro mit Getränken und kleinen Speisen betrieben. (Marcel von Allmen)

KATHOLISCHE KIRCHE KÜSNACHT

Frühlingskonzert für die Familie

Am Sonntag, 25. Mai, veranstaltet der Kinderchor St. Georg sein Frühlingskonzert. Es steht ganz im Zeichen der Natur: In verschiedenen Sprachen und Stilen besingen die 16 Kinder unter der Leitung von Cecile Saager den Sternenhimmel, Sonne, Wind und Wolken. Begleitet werden die jungen Stimmen im Alter von 6 bis 11 Jahren von Katarina Gavrilovic (Flöte), Andreas Matthaei (Kontrabass) und Joachim Schwander (Klavier), dazu kommen einige Überraschungsgäste. Das bunte und unterhalt-same Programm richtet sich an Alt und Jung und bietet reichlich Gelegenheit, im Publikum mitzusingen. Im Anschluss an das Konzert sind alle zum Apéro ins Pfar-reizentrum eingeladen. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte zur Deckung der Unkosten erhoben. (e.)

Sonntag, 25. Mai, 17.00 Uhr
Katholische Kirche Küsnacht



Mit voller Begeisterung bei der Probe: Die Kinder des Chors St. Georg bereiten sich vor.

BILD ZVG

VON MOZART BIS VIVALDI

Galakonzert im Kloster Einsiedeln

Am Galakonzert vom Sonntag, 20. Juli, 16.30 Uhr konzertiert das international bekannte Kammerorchester Ensemble Clas-sico unter der Leitung des weltbekannten Violinvirtuosen Pierre Cochand im Gros-sen Barocksaal des Klosters Einsiedeln. Cochands charismatische Ausstrahlung zieht das Publikum wie ein Magnet an, so dass die vorhandenen Sitzplätze nicht aus-reichen. Cochand unterrichtet seit über 30 Jahren mit grossem Erfolg eine Violin-klasse an der Musikschule Küsnacht.

Leckerbissen für Klassikfans

Auf dem wunderschönen Galakonzert-programm stehen musikalische Lecker-bissen von Mozart, Stamitz sowie das wunderschöne Querflötenkonzert von Haydn und Vivaldis Piccolo-flötenkonzert mit der mehrfach international preisgekrönten Flötensolistin Katharina Geroldinger. Als krönender Abschluss konzertieren die international bekann-ten Violinsolisten Pierre Cochand und Lui Chan das virtuose Doppelviolinkonzert von Vivaldi. Noch wenige Konzert-tickets erhältlich. Klassikfans sollten sich diese musikalischen Leckerbissen nicht entgehen lassen. (e.)

Ticketpreis, Fr. 95.–.
Tickets unter 079 252 30 44 oder
pcochand@bluewin.ch oder
www.pierrecochand.com



Violinist Pierre Cochand gibt am 20. Juli ein Gala-konzert im Kloster Einsiedeln.

BILD ZVG

Initiative will Autos aus Zürich verbannen

Schon wieder soll es den Automobilisten in der Stadt Zürich an den Kragen gehen. Diesmal noch radikaler. Links-grün sind Autos ein Dorn im Auge, den sie mit einer Initiative ziehen wollen. Sie fordern: PW sollen «grossflächig» von städtischen Strassen verschwinden.

Philipp Gut

Die Initianten nehmen kein Blatt vor den Mund. Sie fordern, «dass sich die Stadt Zürich aktiv dafür einsetzt, das Stadtgebiet grossflächig möglichst autofrei zu gestalten, überall dort, wo sie zuständig ist». Ausgenommen wären also nur Kantonsstrassen. Ziel sei es, «den motorisierten Individualverkehr deutlich zu reduzieren, um Platz für mehr Lebensqualität, Sicherheit und Klimaschutz zu schaffen». Nur der «nicht vermeidbare Motorfahrzeugverkehr» soll noch zugelassen werden, so der ÖV oder Blaulichtorganisationen, Gewerbe oder Personen mit einer Behinderung.

Die «Verkehrswendeinitiative», wie sie sich nennt, brauche es, weil Zürich «unter Platzmangel, Lärm, gefährlichem Verkehr und Hitzeinseln» leide. Schuld daran seien die Autos: Sie nähmen «viel Raum ein, verursachen CO₂, Lärm und Unfälle». Damit sich in der Verkehrspolitik tatsächlich etwas bewege, brauche es «Druck».

Antikapitalistischer Hintergrund

Hinter der Initiative stehen links-grüne, teils offen antikapitalistische Kreise mit Wurzeln bei den Jungsozialisten. Dazu zählt Stefan Bruderer (SP), aktiv bei der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee und verkehrspolitisch bei Umverkehr und beim Verein Vélorution, deren Ziele darin bestehen, den «motorisierten Indi-



Hinter der Initiative stehen links-grüne Kreise. Darunter: Stefan Bruderer (m.), Nicola Siegrist (o.) und Lara Can.

BILD ZVG

vidualverkehr zu halbieren» und dafür die «Velokultur» zu fördern. Bruderer war auch bereits bei der «Autofrei»-Initiative der Juso dabei, die das Bundesgericht für ungültig erklärte. Die Stadt sei nicht befugt, Fahrverbote für sämtliche Strassen zu erlassen, urteilte das höchste

Schweizer Gericht. Mit dabei ist auch Lara Can, Gemeinderätin der SP, die sich als «Antikapitalistin im Wirtschaftsstudium» bezeichnet sowie als Sprecherin des 1.-Mai-Komitees amtiert. Oder der SP-Kantonsrat und ehemalige Juso-Präsident Nicola Siegrist. Auch er gehörte be-

reits zu den Initianten der «Autofrei»-Initiative und bekannte sich schon damals zu einer «radikal» autofeindlichen Politik: In Zürich lebten «genügend Menschen, die auch radikale Visionen über das Tagesgeschäft des Gemeinde- und Stadtrats hinwegtragen würden», sagte er.

Vor diesem erklärtermassen antikapitalistischen Hintergrund mutet es nicht allzu vertrauenserweckend an, wenn die Initianten betonen, auch das Gewerbe an Bord holen zu wollen

Offen «radikales» Anliegen

Nun wird die 2020 verbotene Initiative also wieder aufgelegt, alter Wein in neuen Veloschläuchen sozusagen. Sie seien überzeugt, «dass es in der Stadt Zürich das Auto heute gar nicht zwingend braucht», lässt sich Bruderer im «Tages-Anzeiger» zitieren. Den juristischen Fehler der ersten Initiative wollen sie vermeiden, indem sie es der Stadt überlassen, wo genau die autofreien Zonen entstehen.

Den alt-neuen Initianten ist bewusst, dass ihr Anliegen radikal bleibt. Es gehe deutlich über alles hinaus, was die Stadt Zürich zur Einschränkung des motorisierten Individualverkehrs getan habe. Und das ist eine Menge.

2021 wurde ein neuer Verkehrsrichtplan angenommen, der einen massiven Abbau von Parkplätzen und noch mehr Tempo 30 vorsieht. Erst im vergangenen September kamen die Gegenvorschläge zu zwei Umverkehr-Initiativen durch, die den Strassenraum für Autos stark einschränken. Den Initianten der neuen Verkehrswende-Initiative geht das alles noch zu wenig weit. Die Gegenvorschläge hätten ihr Anliegen «stark abgeschwächt». Jetzt folgt also der nächste Streich.

Kommt jetzt das E-Trotti-Nachtverbot?

Alkohol, Leichtsinn, Unfall – der gefährliche Dreiklang auf dem E-Trottinett. Die meisten schweren Unfälle passieren eigenverschuldet, wegen Alkohol und mit jungen Erwachsenen im Sattel. Die Stadt Zürich denkt nun über ein nächtliches Fahrverbot nach.

Bus verpasst, zu lange Fusswege oder einfach so, weil sie gerade verfügbar sind: Es gibt viele Gründe, um mit dem E-Trottinett zu fahren. Wie ein Blick in die Unfallstatistik zeigt, tun dies junge Erwachsene häufig auch im alkoholisierten Zustand: 86 Prozent der schweren Elektro-Trottinett-Unfälle sind selbst verursacht. Als Ursache steht Alkohol ganz oben auf der Liste, wie die Stiftung für Prävention der AXA bekannt gab.

In einer zweijährigen Studie untersuchten Verhaltensforscher der ZHAW mit Unterstützung der AXA-Stiftung die Gründe, warum junge Erwachsene nachts gerne das E-Trotti als Fortbewegungsmittel wählen. Im Fokus stand zudem die Frage, wie sich solche Unfälle künftig vermeiden lassen.

Für Wernher Brucks, Leiter Verkehrssicherheit bei der Dienstabteilung Verkehr der Stadt Zürich, wäre eine Regulation denkbar: «Man könnte testen, was passiert, wenn man die E-Trottis am Wochenende zwischen Mitternacht und fünf Uhr morgens an neuralgischen Orten deaktiviert. Wenn die Unfallzahlen mit Alkohol dann stark sinken, hätten wir gute Gründe, das gemeinsam mit den Anbietern permanent umzusetzen.»



Gefahr E-Trotti. Eine Studie zeigt: Junge Erwachsene sind sich der Risiken bewusst und nehmen sie in Kauf.

BILD ZVG

Die Studie zeigt, die Entscheidung für das E-Trotti erfolgt meist spontan und Gruppendruck spielt eine grosse Rolle. Sprich: Steigen die Kolleginnen und Kollegen aufs Trotti, macht man mit. Ein Teil der Studie bestand aus nächtlichen Befragungen von Nutzenden und Passanten in den Städten Bern, Basel und Zürich. Die Antworten der Teilnehmenden waren überraschend ehrlich. Sie wissen zwar, dass man nicht alkoholisiert, zu zweit

oder auf dem Trottoir fahren darf – haben es aber trotzdem schon gemacht.

Projektleiter und Verhaltensforscher Markus Hackenfort von der ZHAW schlussfolgert daraus: «Den Befragten sind die Risiken zwar bewusst, sie gehen jedoch davon aus, dass ihnen das nicht passiert. Der Wunsch, spontan von A nach B zu kommen, überwiegt in dem Moment.»

Statt Regeln und Verbote setzt der Forscher auf andere Ansätze: «Die Mobilitäts-

entscheidung muss früher begleitet werden – idealerweise bevor man ausgeht.» Wer sich zum Beispiel bereits im nüchternen Zustand über die Rückreise Gedanken mache, sei weniger anfällig für spontane und möglicherweise riskante Entscheidungen. Weiter brauche es kürzere Wartezeiten bei den öffentlichen Verkehrsmitteln oder eine bessere Sichtbarkeit alternativer Möglichkeiten.

Claudia Brüngger

DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

17 Uhr

Im Feierabendverkehr ist das Verkehrsaufkommen auf Schweizer Strassen besonders hoch. Der maximale Wert wird Montag bis Freitag zwischen 16 und 18 Uhr erreicht. Um diese Zeit sind über 35 Prozent der Schweizer Bevölkerung auf der Strasse.

Das geht aus der 2024 publizierten Taschenstatistik des Bundesamtes für Statistik hervor. Am Morgen wird der Pik um 8 Uhr erreicht. Dann sind im Schnitt etwa 30 Prozent der Bevölkerung ausser Haus.

An den Wochenenden verlagern sich die Verkehrsspitzen. Am Samstag erreicht der Verkehr etwa um 11 Uhr seinen Höchststand, am Sonntag gegen 14 Uhr.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Taschenstatistik 2024, veröffentlicht: 7.8.2024

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich. ■

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE

STREETLIFE.ch

News mit PS

AGENDA

DONNERSTAG, 15. MAI

Präsentation: Ist KI eine Chance, eine Erweiterung oder eine Bedrohung für die Kunst und die Rechte der Kunstschaffenden? Nach der Mitgliederversammlung der Kulturellen Vereinigung Küsnacht gibt Hans Peter Riegel, Autor und Medienkünstler, anhand aktueller Beispiele faszinierende Einblicke in die neue Kunstform. 20.15 Uhr. Aula Schule Heslibach, Mittelfeldstrasse 8, Küsnacht

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für: Gesundheit, Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Gleichgesinnte und Gleichaltrige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Familiencafé und Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

FREITAG, 16. MAI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Perlen- und Diamantschmuckausstellung: Bei Perlenunikate.ch finden Sie wohl die schweizweit grösste Auswahl mit den tiefsten Preisen, und dies bei absolut perfekter Qualität. Alle mit Blick fürs Schöne sind herzlich willkommen! Unter www.perlenunikate.ch dürfen Sie sich schon einmal einstimmen und staunen. Fr, 16., und Sa, 17. Mai, 10–19 Uhr. Erlengut, Erlengutstrasse 1A, Erlenbach

SAMSTAG, 17. MAI

Mitspielen am Tobelweg: Am Musikschultag Instrumente kennen lernen, Konzerte hören, in Workshops mitmachen, am Ausstellungsrundgang durch die Ausstellung «Gemeinsam wirksam» im Ortsmuseum Küsnacht teilnehmen und dank dem Freiwilligenteam der Ludothek bei trockenem Wetter draussen Spiele ausprobieren. 10 bis 14 Uhr. Musikschule und Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1 und 4, Küsnacht.

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spiel-sachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotte-grotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

SONNTAG, 18. MAI

Konzert: Die Kulturkommission lädt zum Gitarrenkonzert. Das junge Duo Aratik interpretiert Werke von Brahms, Albéniz und Gnattali. Eintritt frei – Kollekte. Einlass ab 16.30 Uhr. 17 Uhr. Gewölbekeller Wangensbach, Alte Landstrasse 136, Küsnacht

MONTAG, 19. MAI

Werkatelier Basar: 9 Uhr. Kirchgemein-dehaus Küsnacht, Untere Heslibach-strasse 5, Küsnacht

Singe mit de Chliine: Gruppe 1, 9 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Singe mit de Chliine: Gruppe 2, 9.45 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Vortrag: Die Bibel übersetzen. 19.30 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

DIENSTAG, 20. MAI

Bibel-Werkstatt (1. Teil): Ihre Geschichten sind uns nah und fremd zugleich. Bei der Lektüre machen wir immer wieder erstaunliche Entdeckungen. 16.30 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Familiencafé und Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 21. MAI

Café Littéraire: Buchtitel: «Die schöne Schwester Langweile». 10 Uhr. Jürgehus Juka, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene, kosten-lose und vertrauliche Beratung zur Ent-wicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzent-rum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spiel-sachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotte-grotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

Kamishibai Erzähltheater: Anlässlich des Schweizer Vorlesetages erzählen wir das Bilderbuch «Murmelis grosser Flug» als Kamishibai. Für Kinder ab ca. 4 Jahren. Anmeldung erwünscht. 14 Uhr. Biblio-thek Erlenbach, Im Spitzli 1, Erlenbach

DONNERSTAG, 22. MAI

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für: Gesundheit, Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Gleichgesinnte und Gleichaltrige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Familiencafé und Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

FREITAG, 23. MAI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 24. MAI

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spiel-sachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotte-grotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

MONTAG, 26. MAI

Öffentlicher Informations-Anlass: Küsnacht klimafit machen! Anlässlich der Revision der BZO organisiert das Bürgerforum Küsnacht (BFK) am 26. Mai 2025 einen öffentlichen Informationsanlass. Passend zum Thema gibt es drei an-re-gende Impulsvorträge. Anschliessend besteht bei einem Apéro die Möglichkeit zum Austausch. 19.30–21.45 Uhr. Re-formiertes Kirchengemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Zämegolaufe: Parcours Itschnach–Fall-acher 1½ Std. Fallacher–Rietacher–Waldhüttenweg–Rütiwis–Rundweg im Park Bethesda–Fallacher. 13.45 Uhr, Bushaltestelle/Parkplatz Itschnach–Fallacher

DIENSTAG, 27. MAI

Familiencafé und Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 28. MAI

Mütter-/Väterberatung: Offene, kosten-lose und vertrauliche Beratung zur Ent-wicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzent-rum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé und Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch of-fen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spiel-sachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotte-grotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

FREITAG, 30. MAI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 31. MAI

Ludothek: Heute bleibt die Ludothek we-gen der Auffahrt geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrottegrotte, Obere Dorf-strasse 27a, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT
KÜSNACHT-ERLENBACH

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST.AGNES

Samstag, 17. Mai
18.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Sonntag, 18. Mai
9 Uhr, Eucharistiefeier

KÜSNACHT, ST.GEORG

Sonntag, 18. Mai
10.30 Uhr, Feier der Erstkommunion
15 Uhr, Feier der Erstkommunion

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE
KÜSNACHT

Sonntag, 18. Mai
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht Gottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Sonntag, 25. Mai
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht Gottesdienst «Bucketlist-Feier»
Pfr. Andrea Marco Bianca

Donnerstag, 29. Mai
10.30 Uhr, Forsthaus Erlenbach Auffahrtsgottesdienst
Pfr. Andrea Marco Bianca

Sonntag, 1. Juni
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht Gottesdienst
Pfr. Herbert Kohler

Sonntag, 1. Juni
11.30 Uhr, ref. Kirche Küsnacht Jugendgottesdienst
Pfr. Herbert Kohler

ANZEIGEN



Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde Erlenbach werden zur Gemeindeversammlung am

Montag, 16. Juni 2025, und Dienstag, 17. Juni 2025, sowie als Reservetermin am Mittwoch, 18. Juni 2025, jeweils um 19.00 Uhr

in der **Sporthalle Allmendli**, Im Allmendli 1, 8703 Erlenbach, zur Behandlung folgender Geschäfte eingeladen:

1. Genehmigung Jahresrechnung 2024
Gemeinsame Sekundarschule Erlenbach-Herrliberg (GSEH)
2. Genehmigung Jahresrechnung und Sonderrechnungen 2024
Politische Gemeinde Erlenbach
3. Bau- und Zonenordnung, Teilrevision Richt- und Nutzungsplanung
4. Bau- und Zonenordnung, Teilrevision Richt- und Nutzungsplanung;
Umsetzung Einzelinitiative «Aufhebung öffentlicher Gestaltungsplan Bahnhofstrasse»
5. Teilrevision privater Gestaltungsplan Sigst Süd
6. Einzelinitiative Daniel Westermann, «Unterstützung Baukosten Heim Rütibühl (Martin Stiftung)»
7. Eribacherhof, Grundsatzabstimmung über die künftige Nutzung
8. Eribacherhof, Zwischennutzung, Kreditgenehmigung
9. IT-Zusammenarbeit mit Meilen, Genehmigung
10. Sanierung 300-m-Kugelfang, Kreditgenehmigung
11. LED-Umrüstung Oberer und Unterer Hitzberg, Kreditgenehmigung
12. Allfällige Anfragen nach §17 Gemeindegesetz

Die Akten können ab Montag, 2. Juni 2025, auf der Website der Gemeinde Erlenbach oder im Gemeindehaus in der Gemeinderatskanzlei (3. Obergeschoss) eingesehen werden.

Die amtliche Publikation ist auf der Website der Gemeinde Erlenbach zu finden.

Erlenbach, 15. Mai 2025

Gemeinderat Erlenbach

Hauptpartnerin

Zürcher Kantonalbank

OKV

OKV CUP

VSCR ASCC

SPRINGKONKURRENZ

Reitverein Zürichsee rechtes Ufer

Pfannenstiel Meilen 23. – 25. Mai 2025

Freitag, 23. Mai
R/N 120/125 cm
R/N 130/135 cm
VSCR Derbycup

Samstag, 24. Mai
B 70/75 cm
B/R 90/95 cm

Einlaufprüfung für OKV-Cup der NOP-Pferdeversicherung

OKV-Cup der NOP-Pferdeversicherung Rayon Zentral

Sonntag, 25. Mai
R/N 100/105 cm
R/N 110/115 cm

Alle Tage Festwirtschaft, SA + SO Gumpizelt und gratis Ponyreiten SA + SO 11.30 – 16.00 Uhr

www.springkonkurrenz.ch

Sorgentelefon für Kinder

Gratis **0800 55 42 10**

weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS-Beratung 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

GALAKONZERT

Kloster Einsiedeln, Grosser Saal
Sonntag, 20. Juli 2025, 16.30 Uhr
Kammerorchester Ensemble Classico
Pierre Cochand, Leitung/Violine
Lui Chan, Violine; Katharina Geroldinger, Flöte
Werke von Haydn, Vivaldi, Mozart
Tickets Fr. 95.– unter 079 252 30 44
www.pierrecochand.com

Küsnachter

Amliches Publikationsorgan für die Gemeinde Küsnacht
Lokalzeitung für Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 94.–
Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c
Anzeigen- und Redaktionschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Verantwortlicher Redaktor: Tobias Stepinski (ts.), kuesnachter@lokalinfo.ch
Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.), pascal.turin@lokalinfo.ch
Stellvertretungen, Mantelthemen: Lorenz Steinmann (ls.), Tobias Hoffmann (toh.)
Ständige Mitarbeiter: Daniel J. Schüz (djs.), Dennis Baumann (db.)
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)
Anzeigenverwaltung: Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82
Anzeigenverkauf: Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buchhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuesnachter.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



ENDSPURT

Wasserballer mit Muttertagserfolgen

«Wir widmen die Erfolge vom Wochenende den Müttern», kommentierte der U12-/U14-Trainer Laszlo Balzam strahlend die Ereignisse vom Wochenende. Und es waren grosse Erfolge.

Die U12 schaffte am Samstag, 10. Mai 2025, den Einzug in die Playoffs (Final 8). Auswärts in Lugano besiegte das Team zuerst die SP Bissone mit 11:2. Im Anschluss reichte ein 4:4 gegen den Kantonsrivalen aus Zürich zum Einzug in die Final 8. Das Viertelfinalspiel findet am 25. Mai statt. Mit Lausanne wartet ein Leckerbissen.

Die Spieler der U16 reisten am Samstag in die Westschweiz und starteten damit den Rückrundenmarathon. Die im Mittelfeld platzierten Teams von Carouge Natation und Genève Natation wurden im Winter vom Vizemeister vom Zürichsee dominiert – und das Team der U16 liess am Wochenende keinen Zweifel aufkommen, wo die Punkte hingehören. Im Freibad Piscine de Marnagnac setzten sich die Gäste am späten Samstagabend mit 17:9 gegen Carouge durch. Am Sonntagmorgen notierte der Unparteiische im Hallenbad Pâquis das Schlussresultat von 31:7 gegen Genf. «Das Team hat grosse Fortschritte gemacht. Wir freuen uns auf das Zürichsee-Derby in Horgen und reisen im Anschluss am Samstag mit Zuversicht nach Lausanne», fasste Trainer Adam Ferenczy die Geschehnisse zusammen.

Das Sensationsteam der U14 veredelte den Muttertagssonntag mit der frühzeitigen Qualifikation für die Playoffs (Final 6). Dazu reichten zwei Siege gegen die Spitzenteams von Lausanne und Nyon. Beide Spiele fanden am Sonntagnachmittag vor grossem Publikum in der Piscina Comunale in Lugano statt. Diskussionslos entzauberten die Seebuben zuerst Lausanne mit einem 13:2-Sieg und schickten dann Nyon mit einer 17:8-Niederlage nach Hause. Seit über zwei Jahren spielt die U-4 mittlerweile ohne Punktverlust an der Spitze der Schweizer U14-Wasserballszene. Was ist das für ein Gefühl? Trainer Gergely Fülöp antwortete sichtbar stolz: «Das Team harmonisiert, ist lernbereit, hungrig und sehr diszipliniert – die magische Mischung!»

Markus Hofer

FUSSBALL AM WOCHENENDE

Frauen 1 zurück auf der Erfolgsspur

Das Herren-1-Team bleibt am Wochenende spielfrei, der Spitzenkampf gegen Volketswil folgt am Dienstagabend (nach Redaktionsschluss) auf dem Heslibach. Das Frauen 1 feierte nach zwei Niederlagen einen umso wichtigeren 2:1-Sieg gegen Witikon. Das Frauen 2 spielte 1:1 gegen das fünftplatzierte Wipkingen und unterlag danach Zürich Nord mit 4:3 – eine bittere Niederlage im Abstiegskampf. Das Herren 2 verlor mit 5:2 gegen Tabellenführer Maur. Bis zur 82. Minute war alles offen, dann entschieden zwei späte Tore die Partie. Die Aufstieghoffnungen sind damit wohl definitiv passé. Das Frauen 3 zeigte eine starke Leistung, verlor aber knapp mit 2:1 gegen Oberglatt und bleibt trotzdem an der Tabellenspitze. Die BYL gewann 3:0 gegen Freienbach – ein wichtiger Sieg im engen Rennen um die Spitze der Liga.

Thomas Frei

Zwei Küsnachterinnen tanzen mit

Die Küsnachterinnen Daniela Lehmann und Nani Khakshouri sind Teil des OK-Teams von «Zürich Tanzt». Sie wirken an Programm und Kommunikation mit – für ein Festival, das von 15. bis 18. Mai die ganze Stadt in Bewegung bringt.

Tobias Stepinski

Mitten in der Organisation von «Zürich Tanzt»: Die beiden Küsnachterinnen Daniela Lehmann und Nani Khakshouri bringen als Mitglieder des Organisationsteams nicht nur ihre Fachkompetenz, sondern auch ihre Begeisterung für Tanz und Kultur mit ein. Daniela Lehmann verantwortet die Gesamtleitung sowie das Programm, während Nani Khakshouri sich um die Kommunikation und die Medienarbeit kümmert. Beide tragen wesentlich dazu bei, dass das Festival jährlich über 23000 Menschen in Bewegung versetzt und die ganze Stadt in eine Tanzbühne verwandelt.

Festivalstart auf der Rathausbrücke

Offiziell eröffnet wird «Zürich Tanzt» am Donnerstag, 15. Mai, mit der Open-Air-Performance «Gamechanger» auf der Rathausbrücke. Die Choreografie mit fussballbegeisterten Frauen und Mädchen ist Teil des Programms «Her Game Culture» zur Frauenfussball-EM 2025. Unmittelbar danach folgt der «Instant Rave» mit der She-DJ Elsa Wurzel Ova, die das Publikum mit elektronischen Beats unter freiem Himmel in Bewegung versetzt. Auch in der Zentralwäscherei wird getanzt, etwa bei der schrägen Performance «Insectum in Zürich» oder bei «Happy Hype», einer Mischung aus Clubkultur und mittelalterlich inspirierten Moves.

«Zürich Tanzt» macht die Vielfalt des zeitgenössischen Tanzes erlebbar mit internationalen Performances, 200 Crashkursen, 12 Workshops und 6 Partys, bei denen die ganze Stadt zur Bühne wird. An rund 30 Orten in ganz Zürich, vom Tanzhaus über Kulturzentren bis hin zu Parks und Strassenplätzen, finden bis Sonntag zahlreiche Veranstaltungen statt. Ein Teil des Programms ist kostenlos, der übrige Teil durch erschwing-



Sie freuen sich aufs Festival: Die Küsnachterinnen Nani Khakshouri (r.) und Daniela Lehmann (l.) sind Teil des OK-Teams von «Zürich Tanzt». BILD ZVG

liche Tickets zugänglich. Es gibt zudem Vergünstigungen, damit möglichst viele teilnehmen können.

Begegnung zwischen den Menschen

Ziel des Festivals ist es, Hemmschwellen abzubauen und dabei ein Angebot zu schaffen, das Menschen unabhängig von

Alter, Herkunft, Interessen oder tänzerischer Erfahrung anspricht. Auch Schweizer Künstler und Künstlerinnen sind prominent vertreten, etwa mit Performances wie «Islands», «Fungi Care» oder «Make Your Body Your Machine», die neue Perspektiven auf Körper, Bewegung und Gesellschaft eröffnen. «Zürich Tanzt» ver-

steht Tanz dabei nicht nur als Kunstform, sondern auch als Einladung zur Begegnung zwischen Menschen, Kulturen und Ausdrucksformen.



Informationen und Tickets:
www.zuerichtanzt.ch

Der Zirkus Knie erfindet sich gerade neu

Statt mit vielen Tiernummern beeindruckt der Zirkus Knie jüngst mit technischen Innovationen, die der Magie viel Raum geben. Das ist im neuen Programm nicht anders und das Publikum dankt es mit Standing Ovations.

Tiere im Knie? Das war einmal. Der Schweizer Nationalzirkus macht einen grossen Schritt nach vorn – und das Publikum dankt es mit frenetischem Applaus nach den einzelnen Nummern und Standing Ovations am Schluss der Vorstellung.

Das war auch bei der Abendvorstellung vergangenen Samstag in Zürich, einen Tag nach der Premiere, nicht anders. Das Publikum vermisst scheinbar weder Elefanten noch Ziegen, Papageien oder sonst was, was da in der Vergangenheit unter dem Chapiteaux flatterte, hüpfte oder kroch. Wie sagte es Géraldine Knie am Schluss der Vorstellung treffend: «Es sind die magischen Momente, die uns alle verbinden.» Genau das ist es, was das Publikum sucht: Fantastisches. Es möchte verzaubert werden und für zweieinhalb Stunden in eine andere, schöne Welt eintauchen.

Innovation geschaffen

Die Knies schaffen diesen Sprung in die neue Zirkuswelt mit dem neusten Programm «It's Magical!» auf die dem Nationalzirkus eigene, hervorragende Art: mit selbst kreierten innovativen Elementen. Da war 2023 beispielsweise der Wasservorhang, der eingebettet in Licht und Musik ein staunendes Publikum hinterliess. Dieses Jahr sind es ein Meer aus bewegbaren, in den verschiedensten Farben leuch-



Wunderbar inszeniert: Diabolo-Nummer des jungen Artisten Hng Thean Leong aus Malaysia.

BILD ANNA STUPPIA

tende Kinetic-Balls, die unter der Kuppel hängen, nach oben oder unten schweben und einzelne Artisten sogar farbenfroh umhüllen. Und da ist der LED-Leuchtboden, der in der Pause installiert wird. Die vielen Leuchtfelder ermöglichen unterschiedlichste Licht- und Bildeffekte, was denn auch ausgiebig inszeniert wird und den Nummern noch mehr Magie verleiht. Verbunden mit dem Orchester, das viele aktuelle Hits, teils live gesungen, mal dezent, mal lautstark den Nummern beifügt, ist nebenbei gar nicht mehr viel Spektakel nötig.

Typisch dafür ist Diabolo-Künstler Hng Thean Leong aus Malaysia. Nicht das Spektakel zählt, es ist die wunderbare Mischung aus Licht, Musik, Eleganz und Show, die die Magie seiner mit Leichtigkeit schwebenden Diabolos ausmacht und das Publikum ebenso begeistern wie

früher die mächtigen Elefanten, die sich zum Schlussbouquet auf die Hinterbeine stellten.

Wie aus der Zeit gefallen

Magisch auch die Skokov-Truppe. In blauem Licht gehüllt vollführen die acht Frauen in ihren ebenfalls blauen Kostümen riskante Salti und Sprungkombinationen. Wenig spektakulär, aber immer im Fluss und synchron zeigen zwölf Japanerinnen auf ihren Einrädern in rot-blauem Licht gehüllt ihre Figuren. Schnell und laut geht es dagegen bei der Urban Crew zu und her. Inspiriert von Breakdance, Parkour und Akrobatik vollführen die jungen Philippiner eine rasante Dance-Nummer. Auch hier kriegt der Zuschauer nichts Halsbrecherisches zu sehen, das mit einem Trommelwirbel angekündigt wird. Das Spektakel ist vielmehr

die Nummer selbst, die verbunden mit Musik und Licht einen staunen lässt.

Angesichts dieser Entwicklung wirken Mike Müller und Viktor Giacobbo wie aus der Zeit gefallen, wenn sie als einstige Kultfiguren Harry Hasler oder Frau Grütter in die Manege treten. Die Sketchs, basierend auf alten Pointen, nun mit etwas aktueller Politik angereichert, begeistern das Publikum nur mässig. Stark einzig Mike Müllers Hund Pesche, der in unzähligen Stunden dressiert Erstaunliches vollbringt.

Für Lacher sorgt stattdessen Clown Chistirrin, der Komik, Musik und Akrobatik zu verbinden vermag und mit viel Nähe zum Publikum die Zuschauer begeistert. Auch wenn sein Auftritt der Tradition der Clownerie folgt, wirkt er keineswegs fremd. Ein Clown gehört irgendwie in den Zirkus – auch in den modernen, magischen Zirkus. Daniel Jaggi